

Der Geldverkehr am österreichischen Donaulimes in der Römerzeit.

Von Karl Pink.

Die Grenzen der Reiche waren stets und zu allen Zeiten ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und Studien, da hier gewöhnlich verschiedene Völker aufeinander stoßen und sich durch Austausch von Kulturgütern ein lebhafter Verkehr entwickelt, aber auch durch die notwendig starke Besatzung und die damit verbundenen Siedlungen große Orte, ja Städte entstehen können. Im erhöhten Maße trifft dies für die römische Reichsgrenze zu, denn hier kamen Barbaren mit ihrer oft noch primitiven Kultur mit römischem Fortschritt und einer hoch entwickelten Industrie zusammen und viele neue Dinge lockten und reizten das Verlangen dieser naiven Völker. Aber auch das römische Heer, das der ganzen Grenze entlang in mehr oder minder starken Formationen stationiert war, bedurfte der Verpflegung, die nicht immer aus dem unterworfenen Hinterland genügend rasch und reichlich zu haben war. Namentlich die für unsere Betrachtung wichtigste Strecke von der Einmündung des Kamp bis zur March war durch die gegenüberliegenden fruchtbaren Gebiete zur Entwicklung eines reichen Handels wie geschaffen. Die mit dem römischen Heere ziehenden Marktender und Händler siedelten sich in der Nähe des Lagers an, Fabriken und Handwerksläden wurden errichtet; der Soldat kaufte in seiner freien Zeit allerlei Kram für sich oder seine Schöne, vertrank und verspielte sein Geld; die Offiziere suchten sich das harte Lagerleben so angenehm wie möglich zu machen und ihre Wohnungen wenigstens einigermaßen der Mode, die gerade in Rom herrschte, anzupassen; Germanen kamen und brachten Landesprodukte und tauschten dafür Waren oder gemünzte Edelmetalle: kurz ein lebhafter Verkehr und Handel entwickelte sich hier, namentlich in den großen Lagerstädten und gab Anlaß, daß auch Geld reichlich umgesetzt wurde. Das ist nun gerade der günstige Boden zur Erforschung, wie sich neben dem Natural- und Tauschhandel der Geldverkehr abgewickelt hat. Es soll nun die folgende Untersuchung¹ an der Hand der Münzfunde diese Frage zu lösen suchen. Zwar hat schon Kenner in seinen verdienstvollen Aufsätzen über Lauriacum und teilweise auch für Carnuntum die Bedeutung des Lagergeldes und seine Verwendung untersucht, doch wird die Her-

¹ Auch als Vortrag gehalten bei der Hauptversammlung des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Wien 1930.

einbeziehung aller Limesmünzen ein besseres und klareres Bild geben. Im Verzeichnis der Fundorte (Seite 62 ff.) habe ich zwar ganz Nieder- und Oberösterreich berücksichtigt, um gleichsam die Zuwanderung des Geldes und die Ausstrahlung des Verkehrs zu zeigen, aber das eigentliche Thema beschäftigt sich nur mit dem Limesgeld. Zunächst ist es notwendig, die geographischen und historischen Verhältnisse zu skizzieren, ohne eine Kritik der häufigen und schwierigen Probleme zu versuchen.

1. Die geographischen Verhältnisse.

Unter Limes verstanden die Römer zunächst jede Querstraße,¹ dann besonders solche, die durch Wälder oder unwirtliche Gebiete zur militärischen Sicherung angelegt wurden, ferner hauptsächlich die Grenzstraßen, die mit Lagern, Kastellen und Wachtürmen geschützt wurden, und schließlich die Grenze oder das Grenzgebiet selbst. Der Ausdruck Donaulimes ist erst im 5. Jahrhundert belegt und wird gewöhnlich für die Strecke von Boioduro bis Carnuntum gebraucht, auf der der Fluß ebenso die natürliche Grenze bildet wie der Rhein oder der Euphrat. Doch verläuft die Straße nicht immer eng neben dem Strom, da Bodenschwierigkeiten manchmal Hindernisse bilden, aber im großen und ganzen folgt sie dem Flußlauf und wird auch auf dem leider verschollenen Meilenstein von Engelhartzell „via iuxta amnem Danuvium“ genannt.² Diese Strecke hat ebenso wie der Rheinlimes in Deutschland oder der britannische in England das Interesse der heimischen Gelehrten auf sich gezogen und es wurde wie in Deutschland eine eigene Kommission mit der Erforschung dieses Gebietes betraut. Die Ergebnisse liegen in den Publikationen der österreichischen Limeskommission unter dem Titel „Der römische Limes in Österreich“ (RLÖ) in 16 Heften vor. Trotz der eifrigen Tätigkeit bedeutender und fleißiger Mitarbeiter konnten viele Probleme nicht gelöst werden und bilden heute noch das Thema gelehrter Disputationen.³ Es ist nicht meine Aufgabe, die vielen Hypothesen zu kritisieren und durch eine neue zu vermehren. Ich habe zur Veranschaulichung der Fundorte eine Karte entworfen und dabei die Römerstraßen und

¹ RE XXV, 572 ff.

² CIL III, 5755.

³ Die wichtigste Literatur (außer den Heften des RLÖ) vor 1905 gibt Vancsa in seiner Geschichte Nieder- und Oberösterreichs I (Gotha 1905) in vielen Anmerkungen. Außerdem sei noch genannt Trampler, Ioviacum, das heutige Schlögen und seine Umgebung, Jbr. d. Realschule in Wien XX, 1905; Oehler, Die Römer in Niederösterreich, Jbr. d. Mädchengymnasiums Wien VI, 1913; Nowotny, Vom Donaulimes, Anz. d. Ak. d. W. 1925, 89 ff. (dazu: Römerspuren nördlich der Donau, Sbr. Ak. d. W. 187, 1919); Kubitschek, Die Römerzeit, im 8. Heft der Heimatkunde von N.-Ö. 1923/24; Polaschek, Die Tabula Peutingeriana und das Itinerarium Antonini, Jb. l. Landeskunde v. N.-Ö. 1928, 6 ff. Von der älteren Literatur sind vor allem die Arbeiten Kenners (namentlich „Noricum und Pannonien“) und für O.-Ö. speziell die des Chorherrn Gaisberger, sowie die Berichte des o.-ö. Landesmuseums wertvoll. Vgl. auch „Unsere Heimat“ 1932, S. 245 ff.

Die Römerorte von meinem Freunde Polaschek, dem Leiter des Museum Vindobonense, bestimmen lassen, der dafür die Verantwortung trägt. Der Präsident der Numismatischen Gesellschaft in Wien, Oberst Zambaur, hatte die Liebenswürdigkeit, diese Karte in vorzüglicher Weise zu zeichnen. Die Orte, welche die Tabula Peutingeriana enthält, sind: Boioduro, Ovilia, Mariniano, Blaboriaco, Elegio, Ad ponte Ises, Arelate, Namare, Trigisamo, Pirotorto, Comagenis, Citium, Vindobona, Villa Gai, Aequinoctio, Carnunto. Das Itinerarium Antonini kennt folgende Orte: Boioduro¹, Stanaco, Ioviaco, Ovilabis, Lauriaco, Loco felicis, Arlape, Cetio, Comagenis, Vindobona, Ala nova, Aequinoctio, Carnunto. Die Notitia dignitatum führt außerdem folgende Namen an: Ad Mauros, Lentia, Augustianis, Adiuuense, Fafiana, Asturis, Cannabiaca. Der Meilenstein von Engelhartzell nennt noch Saloato oder Saloaco. Viele dieser Orte finden sich auch in der für das 5. Jahrhundert so wichtigen Vita Severini des Eugippius. Polaschek lokalisiert diese Orte folgendermaßen (siehe Karte): Stanaco = etwa St. Willibald, Saloaco = Schlägen, Ad Mauros = Eferding, Ioviaco = etwa Fall bei Wilhering, Mariniano = Kleinmünchen, Lacus felicis = Wallsee, Adiuuense = Ybbs, Ad pontem Ivesis = Ybbsbrücke bei Kemmelbach, Arlape = Pöchlarn, Namare = Melk, Favianis = Mautern, Augustianis = Traismauer, Comagenis = Tulln, Asturis = Zeiselmauer, Cannabiaca = Klosterneuburg, die anderen Namen sind ohnedies klar. Inwieweit es sich hier um Fundorte handelt, lehrt das Verzeichnis.

Die für uns wichtigste Straße ist die Limesstraße, die bei Boioduro beginnt und zunächst nicht der Donau folgen kann (dagegen Trampler), sondern über die Höhen gegen Lauriacum geführt hat mit einer Abzweigung nach Wels. Dann mußte sie, wieder den Bergen ausweichend, über Mauer-Öhling nach Ybbs gelegt werden, verließ bei Melk neuerdings die Donau und ging über Cetio etwa nach Comagenis. Doch ist alles dies umstritten. Sicher scheint dagegen, daß auch außer der Hauptlimesstraße eine Straße oder ein Sträßlein neben der Donau gleich dem Treppelweg des vergangenen Jahrhunderts gezogen ist, wie auch die Fundorte beweisen. Die wichtigsten Straßen nach Süden sind in der Richtung von Westen nach Osten folgende: Von der Limesstraße zweigte vor Lauriacum eine Straße nach Ovilabis ab und führte über Juvavum und Teurnia nach Aquileia. Von Ovilabis zog eine Straße nach SO über Ernolatia nach Virunum und Aquileia. Kleinere Straßenzüge mögen etwa von Wels nach NW (Eferding) und NO (Linz) geführt haben. Von Lauriacum dürfte auch ein Straßenzug der Enns entlang nach S gegangen sein.² Die zweite Hauptstraße geht von Carnuntum aus und führt zunächst über Scarbantia und Savaria westwärts nach Aquileia, ostwärts nach Siscia und Sirmium. In der Gegend

¹ Boioduro, das heutige Innstadt, liegt, da es zu Bayern gehört, außerhalb unserer Studie.

² Kenner, Norikum und Pannonien, Seite 132 ff.

von Pottendorf etwa trafen sich die Straßen, die einerseits von Vindobona, andererseits von Cetium längs der Gölsen und der Triesting gegen S führten. Eine Abzweigung der Wiener Straße scheint über Aquis in das Tal der Schwarza geführt zu haben. Ebenso ist eine Verbindungsstraße der Leitha entlang gegen Bruck zu wahrscheinlich. Doch sind viele Straßenzüge aus Mangel an systematischen Grabungen unsicher.

Noch unklarer liegen die Verhältnisse im Norden der Donau.¹ Der große Wald, der sich von der bayrischen Grenze bis zum Kamp ausdehnt, war schwach besiedelt. Nur an der Feldaist scheint eine kleine Straße etwa von Lauriacum aus gegen Budweis geführt zu haben (Funde in Freistadt). Dagegen war das Gebiet vom Kamp ostwärts bis zur March sehr fruchtbar und stark bevölkert. Hier wohnten in der Römerzeit die Quaden, doch haben die Römer selbst mehrmals versucht, diesen Landstrich zu besetzen, so unter Tiberius (6 n. Chr.), tatsächlich kurz nach dem Markomannenkrieg und zuletzt unter Valentinian I. Spuren dieser Römersiedlungen haben die Grabungen aufgedeckt. Wir werden also in diesem Gebiet ein entsprechendes Straßennetz suchen müssen. Jedenfalls sollten wir eine Straße den Kamp entlang annehmen, ebenso eine von Tulln gegen Znaim. Dazu kommt noch die alte Bernsteinstraße von Carnuntum nordwärts nach der March.² Weitere Grabungen werden jedenfalls noch andere Straßenzüge ergeben. Ob man von einem nördlichen Donaulimes, wie Gnirs will,³ der ungefähr von Stampfen bis Stillfried und dem Leiserberg gegen den Kamp zog, sprechen kann, ist noch zweifelhaft. Jedenfalls würde die historische Nachricht, daß Marc Aurel zwei neue Provinzen, Marcomannia und Sarmatia, errichten wollte, dazu stimmen. Spuren römischen Handels und römischer Kriegszüge finden sich noch weiter nördlich, denn die Münzfunde, die in letzter Zeit verschiedene Zusammenstellungen gefunden haben⁴ (abgesehen von der berühmten Inschrift in Trentschin-Teplitz)⁵, beweisen es deutlich genug.

2. Geschichtlicher Überblick.

Die geschichtliche Überlieferung ist für unser Gebiet nicht sehr reichlich und fehlt für manche Zeiten gänzlich. Was die Geschichte des nördlich der Donau gelegenen Teiles betrifft, so ist sie natür-

¹ Vgl. Nowotny a. a. O., ferner die Grabungen von Gnirs in Stampfen, Menghin-Franz in Stillfried, Mitscha-Nischer am Leiserberg und in Altenburg, und neuestens Nischer, das Vorland des norisch-pannonischen Limes, *Unsere Heimat* 1932, 227 ff.

² Vgl. die bei Regling, *Römischer Denarfund von Fröndenberg*, 1912, 27, Anm. angegebene Literatur.

³ Vgl. Sudeta IV, 120 ff.

⁴ Schráníl, Die antiken Münzfunde in Böhmen, *Časopis* 1925, Ježný, Münzfunde in Südwestböhmen und Eisner, Römische Münzfunde in der Slowakei etc., *Časopis* 1926, endlich Preidel, Die germ. Kultur in Böhmen etc. 1930.

⁵ Vgl. Kubitschek in *N. Zs.* 1929, 127 ff. bei der Besprechung von Gnirs' Buch „Die römischen Schutzbezirke an der oberen Donau“.

licherweise nur soweit bekannt, als die Römer eben mit den germanischen Völkern in Berührung kamen. Der südliche Teil bildet bis zur Zeit des Augustus das keltische Reich Noricum. Die Eroberung dieses Gebietes gehörte zur Expansionspolitik der Römer und war eigentlich schon von Cäsar geplant, aber erst von Augustus durchgeführt. 15 v. Chr. wurde Noricum von Tiberius für Rom ziemlich leicht unterworfen, blieb jedoch in gewisser Beziehung selbständig und wird auch später noch oft als „Regnum Noricum“ bezeichnet. In der Zeit des Augustus reichte es bis etwa an die Leitha. Viel schwieriger war die Unterwerfung Pannoniens, da die illyrische Bevölkerung dieses Landes sehr kriegerisch war. Als Tiberius 6 n. Chr. das Reich des Marbod unterwerfen wollte, standen die Pannonier in seinem Rücken auf und konnten nur nach harten Kämpfen besiegt werden. Das Land wurde als Provincia Pannonia eingerichtet, Befestigungen angelegt und auch damals (wahrscheinlich 10 n. Chr.) der Teil östlich des Wienerwaldes, also Vindobona und Carnuntum, dazu geschlagen. Doch gelang die vollständige Unterwerfung erst unter Claudius, die Befestigungen der zwei Lager führte Vespasian durch, wie unten gezeigt wird. Während der norische Limes ziemlich ruhig blieb, gab es in diesem kurzen Abschnitt wegen der Nachbarschaft der Markomannen und Quaden ständige Kämpfe. Domitian soll auf seinen Feldzügen gegen die Germanen hieher gekommen sein. Unter Trajan wurde Pannonien in zwei Provinzen geteilt, superior und inferior (107). Der Reisekaiser Hadrian kam auch an die Donau und erhob Carnuntum, Vindobona und Cetium (Aelium), vielleicht auch Ovilabis zu Municipien. Einschneidende Veränderungen führte der große Markomannenkrieg unter Marc Aurel herbei. Abgesehen von den starken Befestigungen der beiden Lager wurde zeitweise die Grenze sogar nördlich der Donau verlegt und dort Besatzungen untergebracht. Wie schon erwähnt, wollte er zwei neue Provinzen errichten. Auch erwies sich die Befestigung Noricums als notwendig. Es wurde Provinz, unter einen Legaten pro praetore gestellt und erhielt ein Legionslager zunächst in Albing, dann dauernd in Lauriacum. In diese Zeit wird auch die Anlage oder wenigstens die Befestigung mancher anderer Limesorte fallen. Commodus, der einen billigen Frieden schloß, verlegte die Grenze wieder an die Donau. Das 3. Jahrhundert ist in der römischen Geschichte sehr dunkel. Unter Caracalla und Alex. Severus scheinen neue Kämpfe stattgefunden zu haben,¹ wie manche Wiener Münzfunde zeigen. Dann folgen immer häufiger die Einfälle der Goten, oft in Verbindung mit den Markomannen. Groß muß der Überfall unter Gallienus gewesen sein (etwa 260), wie der Münzfund von Berndorf beweist, ebenso einige Jahre später (etwa 270) der der Juthungen, die Lauriacum stark beschädigten. Auch der rasche Thronwechsel im 3. Jahrhundert hat in unserer Gegend einen Schauplatz gefunden. War schon

¹ Vgl. Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit I/2, 745.

Septimius Severus in Carnuntum Kaiser geworden, so hat Regalianus vielleicht sogar hier regiert. Diocletians Reformen erstreckten sich auch auf unsere Landschaften. Noricum wurde in ripense und mediterraneum geteilt, Pannonien in vier Teile, prima, secunda, Valeria und Savia. Nun blieb es hier verhältnismäßig ruhig. Carnuntum verfiel allmählich, dagegen wurde Lauriacum immer mehr befestigt. Der letzte große Ansturm der Germanen Ende des 4. Jahrhunderts brachte den Lagern von Carnuntum und Vindobona und manchen anderen Orten den Untergang. Pannonien gehörte nicht mehr zum römischen Reich. Noricum dagegen hielt sich noch etwa 100 Jahre länger.¹

Dieses kurze historische Bild soll nun durch die Geschichte der drei großen Lagerstädte ergänzt werden.² Lager und Zivilstadt sind natürlich nicht von einander zu trennen. Es ist bekannt, daß überall, wo ein Standlager errichtet wurde, auch eine blühende Zivilstadt entstand, teils durch Niederlassung der Kaufleute, die mit den Soldaten Handel trieben, teils durch die Veteranen, die sich hier ansiedelten. Als Septimius Severus den Soldaten erlaubte, außerhalb des Lagers zu wohnen, war für den Aufschwung dieser Städte der geeignete Zeitpunkt gekommen. So finden wir in Carnuntum, das schon in vorrömischer Zeit ein bedeutender Ort gewesen sein soll, eine große Zivilstadt, die sich sowohl nach Westen (Petronell) als nach Südosten ausbreitete und sogar ein eigenes Amphitheater besaß.³ Für Wien hat Kubitschek die Zivilstadt auf dem Rennweg nachgewiesen, wie auch die beiden großen Schatzfunde bezeugen, außerdem findet sich südlich des Lagers ein Teil der Canabae. In der Zeit nach Septimius Severus hat sich auch im Westen, wo noch heute das Villenviertel Wiens liegt, eine Cottage entwickelt, für die der Münzfund aus der Krottenbachstraße einen Beleg ergibt. Endlich war auch in Lauriacum eine große Zivilansiedlung teils um die heutige Lorcher Kirche, teils vielleicht auf dem Boden des heutigen Enns, wo man die alte Keltenansiedlung vermutet. Daß die Zivilstädte den Überfällen zuerst zum Opfer fielen, ist klar. So war unter Valentinian I. die Zivilstadt von Carnuntum bereits verödet, das Lager aber noch in guter Verfassung. Es ist auch begreiflich, daß große Schatzfunde aus der Zivilstadt stammen, denn dort wohnten die großen Bankiers und angesehenen Geschäftsleute.

a) C a r n u n t u m.⁴

Zuerst erscheint es 6 n. Chr. als Stützpunkt für die militärischen Operationen des Tiberius. Als im Jahre 10 die Provinz Pannonien begründet wurde, kam Carnuntum, das früher zu Noricum gehörte, zu

¹ Nach Vancsa, S. 94 erscheint der letzte Statthalter Primitus bereits 448.

² Für die übrigen Orte vgl. die anfangs erwähnte Literatur, besonders Nowotny, Anzeiger u. Kenner, Noricum u. Pannonien.

³ RLÖ XVI, Egger.

⁴ Vgl. Kubitschek-Frankfurter, Führer durch Carnuntum^a 1923, ferner die entsprechenden Berichte des RLÖ, besonders XII.

dieser Provinz. Für das älteste Standlager nimmt Nowotny¹ die Zeit des Tiberius, etwa 19 n. Chr. an. Als Besatzung kam die Legio XV Apollinaris hierher. Dieselbe Legion, die inzwischen nach dem Orient abgegangen war, kehrte unter Vespasian zurück und führte nach einer Bauinschrift vom Jahre 73 das steinerne Lager auf. Unter Trajan verließ sie das Lager und wurde durch die XIV Gemina Martia Victrix ersetzt, die nun bleibt. Ob Domitian in Carnuntum war, ist nicht sicher, dagegen können wir es für Hadrian annehmen, der es zum Municipium erhob. Der Markomannenkrieg hat auch Carnuntum übel mitgespielt. Von hier ging vielleicht die Expedition gegen die Markomannen aus, von der uns die Marcussäule erzählt. Eine entscheidende Rolle in der Weltgeschichte hatte diese Stadt im Jahre 193, als am 13. August² Septimius Severus hier zum Kaiser proklamiert wurde. Dafür wurde die Stadt zur Colonia Septimia erhoben. Auch Caracalla soll hier gewesen sein (Antoniniana). Der Sitz eines Kronprätendenten war Carnuntum unter dem Kaiser Regalianus zur Zeit des Valerianus.³ Ebenso wichtig war der Kongreß, der hier 308 zur Ordnung der Regierungsnachfolge tagte und zu dem sogar der alte Diocletian aus Salona herbeikam. Dann aber scheint der Verfall Carnuntums oder wenigstens seiner Zivilstadt gekommen zu sein; denn als Valentinian I. Carnuntum wieder zum Stützpunkt seiner Vorbereitungen für den Germanenkrieg wählte, war es ein „oppidum desertum quidem nunc et squalens“.⁴ Noch einmal sollte es das Bollwerk gegen den Germanensturm sein, da seine Festung noch gut war. Aber bald darauf, wahrscheinlich 395⁵ wurde es vollständig zerstört. Daß die spätere Erwähnung in der Notitia dignitatum nicht viel besagt, hat Kubitschek in seinem Führer S. 27 gezeigt.

b) Vindobona.⁶

Über die Geschichte Wiens zur Römerzeit sind wir leider sehr schlecht unterrichtet. Dieses Kastell dürfte zunächst als Flanken- deckung zugleich mit Carnuntum von der XV. Legion angelegt worden sein. Die Befestigung stammt aus der Zeit Vespasians und wurde von der hier stationierten Legio XIII ausgeführt. Diese Legion wurde unter der Regierung Trajans von der X Gemina Pia Fidelis abgelöst, die nun das Hausregiment Wiens blieb. Unter Hadrian wurde es Municipium⁷ und war auch Flottenstation. Der

¹ RLÖ XII, 174.

² De Ceuleneer, Essai sur la vie et le règne de Septime Sevère, will das Datum in 13. April ändern.

³ Die Zeit ist noch unbestimmt, vielleicht schon unter Gallus oder Decius; die Ansichten wechseln zwischen 251 und 259. Für 259 vgl. Alföldi, Num. Chron. 1929, S. 39 ff.

⁴ Amm. Marc. XXIX, 5, 2.

⁵ Wie Alföldi, Untergang Pannoniens I, 50 behauptet, gehören die letzten Münzen aus dem Wiener Fund in den Anfang der Regierung Theodosius I., Jänner 395. Die Geschichte mit Radagais stimmt also nicht.

⁶ Vgl. die Literatur bei Vancsa S. 53 und Oehler S. 22.

⁷ Nach Domaszewski, Wien zur Römerzeit, erst unter Caracalla.

Markomannenkrieg hat auch hier gewütet, wie die Münzfunde be- weisen. Marc Aurel soll hier am 17. März 180 gestorben sein. Dann schweigt die Geschichte und der Untergang Vindobonas wird wohl zugleich mit dem Carnuntums erfolgt sein.

c) Lauriacum.¹

Nach Kenner, RLÖ XIV 194 wurde schon unter Claudius hier ein Erdkastell errichtet, obwohl die Funde aus der Zeit dieses Herr- schers nichts dafür bezeugen. Doch spricht die Inschrift CIL III, 5680, wo ein miles leg XV Apollinaris genannt wird, dafür, daß bereits im 1. Jahrhundert hier Festungsarbeiten gemacht wurden. Nach dem Markomannenkrieg war eine starke Befestigung des Limes notwendig geworden und so wurde zuerst in Albing² ein Legionslager von der Legio II Italica, die ständig in Noricum blieb, erbaut, das sich aber nicht als geeignet erwies. So wurde wieder der alte Platz von Lauriacum gewählt und, wie die Bauinschrift lehrt, unter der Regierung des Septimius Severus etwa 203 der Bau des Lagers teilweise vollendet. Unter Caracalla wurde die Stadt Municipium. Zur Zeit des Gallienus müssen große Einfälle der Ger- manen, vielleicht der Iuthungen, stattgefunden haben, da sich starke Bauschäden im Lager zeigten. Aurelian und Probus ließen die Fortifikationen wieder herstellen. Große Erweiterungsbauten datie- ren aus der Zeit Constantius II., da die von Constantin d. Gr. ein- geführte Trennung des Heeres in Feldmiliz und Grenztruppen die Besatzung verringerte. Um die Jahrhundertwende wurde auch Lauriacum von den Germaneneinfällen stark heimgesucht, doch unter Generidus, dem magister militum Illyriens, wiederhergestellt. In der Vita Severini wird es noch als Zufluchtsort der flüchtigen Umwohner erwähnt. Schon im 4. Jahrhundert dürfte es Sitz eines Bischofs gewesen sein.

3. Die Münzfunde.

Man teilt gewöhnlich die Münzfunde in Schatz-, Grab- und Einzelfunde ein. Doch habe ich im folgenden nur die Schatzfunde gesondert behandelt, da nur in seltenen Fällen ausdrücklich Grab- funde erwähnt werden und sie bei der Behandlung des Stoffes keine andere Rolle spielen als die Einzelfunde. Ich habe mich natürlich bei der Beschreibung der Funde auf die Nachrichten der Finder ver- lassen müssen, da die meisten Funde entweder verstreut oder nicht mehr zu identifizieren sind. Nur die von Kenner im RLÖ beschrie- benen Funde, sowie einzelne von bewährten Münzkennern bearbei- tete (z. B. Koblitz, JBA 1909, 95 ff. oder Voetter im Fund von Schwechat) sind im allgemeinen verlässlich. Die hauptsächlichsten Mißverständnisse bei Fundbeschreibungen sind folgende. Es wer- den die Herrscher verwechselt, so Vespasian mit Titus, Faustina I und Faustina II, Caracalla mit Geta oder Elagabal, Philipp I mit II,

¹ RE XXIII und RLÖ VIII und ff.

² RLÖ VII und VIII (214 ff.).

Herculius mit Galerius, Constantin I mit II, Valentinian I mit II, von größeren Fehlern zu schweigen. Noch unsicherer ist oft die Zuteilung nach Münzstätten. Wer dieses Spezialgebiet nicht genau kennt, irrt sehr leicht. Auch die Nominalien werden verwechselt und namentlich Denar und Antoninian nicht immer unterschieden. Deshalb habe ich bis zum Aufhören des Antoninians, also etwa bis 293 immer AR geschrieben.¹ Im allgemeinen ist es nicht schwer, die beiden zu scheiden, da in der Zeit von Gallienus ab fast nur mehr der Antoninian vorkommt. Noch schlimmer steht es mit der Verlässlichkeit der Fundberichte. Oft werden Stücke als gefunden bezeichnet, die auf anderem Weg erworben wurden. So gibt es in Carnuntum die Spezielsammlung Hollitzer, bei der die Provenienz der einzelnen Stücke nicht immer gesichert ist. Aber auch andere Carnuntiner Fundmünzen sollen verdächtig sein. Man erzählt, daß betriebsame Leute in Petronell und Deutsch-Altenburg, die eben das Verlangen der Wiener Ausflügler nach römischen Fundgegenständen kennen, solche Stücke, namentlich Münzen, bei Trödlern in Wien kaufen und dort als Fundstücke anbieten oder gar zuerst vergraben. Wie weit dies wahr ist, kann ich nicht beurteilen. Die wichtigen und schönen Fundstücke aus den zwei großen Rennweger Funden von 1799, die größtenteils ins Wiener Münzkabinett gekommen sind, können mangels Aufzeichnungen heute nicht mehr festgestellt werden. Ebenso arg steht es mit den Funden aus Lauriacum. Dort gab es eine Reihe von Privatsammlern, die auch von Händlern gekaufte Stücke in die Sammlung legten (Bukounig, MZK. 1904, 94, vgl. 1903, 62, auch die Jahresberichte des Musealvereines in Enns, ferner Schmidl MBL 1904, 233). Von Baden ist es bekannt, daß die Provenienz vieler Stücke zweifelhaft ist. Ich habe natürlich alle Stücke, deren Ursprung irgendwie unsicher ist, nicht aufgenommen, dagegen den Berichterstattern im allgemeinen Glauben geschenkt. Die große Zahl der Fundstücke bewirkt, daß das Bild durch einzelne Irrtümer nicht verändert wird.

Für die zitierten Stellen habe ich folgende Abkürzungen gebraucht: BVL = Blätter des Vereins für Landeskunde; Fchr = Fundchronik von Seidl und Kenner;² JBA = Jahrbuch für Altertumskunde, Wien; LM = N.-ö. Landesmuseum; MBL = Monatsblatt der Num. Ges. Wien; MFC = Berichte des Museum Francisco-Carolinum, Linz; MFR = Mitteilungen der Österr. Ges. d. Münz- u. Medaillenfreunde; MNG = Mitteilungen der Num. Ges. in Wien; MVL = Monatsblatt des Vereines für Landeskunde in N.-Ö.; MZK = Mitteilungen der Zentralkommission; RF = Kenner, Berichte über Römerfunde in Wien 1896—1900; RLÖ = Der römische Limes in Österreich; StW = Kenner in Geschichte der Stadt Wien.; Bolyn = Fynden au Romerska Mynt i det fria Germanien 1926 (Bericht von Mitscha); Gaisberger I, III

¹ AV = aurum (Gold), AR = argentum (Silber), AE = aes (Bronze). Der Antoninian ist der unter Caracalla ausgeprägte Doppeldenar.

² Sonderabdrücke aus dem Archiv für Kunde öst. Geschichtsquellen, Bd.

= Archäologische Nachlese I, III, Linz; Strom = Gaisberger, Die im Strombett der Donau gefundenen Stücke; Markl = Antike Fundmünzen des Museum Francisco-Carolinum 1898; Seidl = Chronik archäol. Funde I—III (Schmidl, Österr. Blätter f. Lit. u. Kunst, 1846/47).

Außerdem danke ich noch folgenden Herren für freundliche Auskünfte: Beninger, Dworschak, Elmer, Grabscheit, Helleiner, Hutter, Kastner, Lacom, Müllner, Nischer, Wagner sowie F. Skribany vom Stadtmuseum von Mödling.

A. Die Schatzfunde.

„Daß Schatzfunde eine stärkere Beweiskraft zur Darstellung des Münzumlafes haben als Einzelfunde, leuchtet ohne weiteres ein“, schreibt Regling im Denarfund von Fröndenberg, S. 27, Anm. 1. Denn der Schatzfund stellt eine abgeschlossene Münzmasse dar, die bis zur Zeit der Vergrabung als kurantes Geld galt, während bei Einzelfunden oft der Zufall außer Kurs gesetzte Stücke, die als Andenken aufbewahrt wurden, verlieren ließ. Außerdem zeigen Schatzfunde aus dem Lager, welches Geld der Soldat oder Offizier erhielt, solche aber aus der Zivilstadt, wie die Kasse von Geschäftsleuten oder Bankiers beschaffen war. Es darf also nicht wundern, daß die Schatzfunde aus der Zivilstadt wertvoller sind und, wie der Rennweger Fund beweist, auch reichlich Gold enthalten, während es im Lager bis jetzt nicht gefunden wurde. Ebenso ist der Schatzfund für die Chronologie wichtig, da sich aus seiner Zusammensetzung die Vergrabungszeit und damit gewöhnlich das Ereignis bestimmen läßt. Wie schon Kubitschek JBA 1909, 93 b erwähnt, sind die Hauptereignisse, nämlich der Markomannenkrieg, der Goteneinfall und der Untergang der meisten Limesorte Ende des 4. Jahrhunderts durch Münzfunde klar fixiert. Doch auch die erhöhte Bautätigkeit wird freilich besser durch Einzelfunde, aber auch durch Schatzfunde charakterisiert. Es wird nun im folgenden ein Verzeichnis der Schatzfunde chronologisch gegeben,¹ ihre Bedeutung aber soll, um Wiederholungen zu vermeiden, zusammen mit den Einzelfunden besprochen werden.

a) Der Markomannenkrieg.

a) Carnuntum. 36 AR am östlichen Eingange ins Amphitheater, 18 Legionsdenare, Domitian 1, Trajan 3, Ant. Pius 4, Faustina I 4, M. Aurel 2, Faustina II 3, Verus 1. Das jüngste Stück ist ein Denar der Verus mit TRPVI IMP III COSII, nach Mattingly-Sydenham III, 259 Sommer-Dezember 166: JBA 1909, 92 b, 230 a.

¹ Der angebliche Schatzfund von Sachsengang (Groß-Enzersdorf), wo in einer Urne 700 röm. Münzen, auch AV gefunden worden sein sollen, kann mangels genauer Beschreibung nicht eingereiht werden. Seidl, II, 13. Dasselbe gilt für die Nachricht Fchr. IV, 13, Mauer-Öhling, bzw. Seitenstetten.

β) Carnuntum. 110 AR auf der Fahrbahn der Via Quarta und zwar: 1 Legionsdenar, Nero 3, Galba 1, Otho 2, Vespasian 4, Domitian 7, Nerva 2, Trajan 18, Hadrian 14, Sabina 3, Ant. Pius 20, Faustina I 10, M. Aurel 12, Faustina II 9, Verus 14. Das jüngste Stück angeblich mit M ANTONINVS AVG TRP XXIII, also 169: A. a. O. 93 a, 229 a.

γ) Vindobona. 298 AV, gefunden beim Kanalbau am Rennweg (Wien III): Nero 77, Galba 5, Otho 4, Vespasian 57, Titus 38, Domitian 14, Trajan 30, Marciana 1, Hadrian 32, Sabina 1, Ant. Pius 12, Faustina I 4, M. Aurel 2, Faustina II 1, Verus 1, 24 Stück verschollen. 191 Stück im Wiener Kabinett, aber leider nicht mehr zu identifizieren. Ausführlicher Bericht a. a. O. 90 a, 121 b.

δ) Vindobona. 1446 AR unter der Schleuse bei der Rennweger Brücke, Zeit und Ort wie γ. Republik 7, Legionsdenare 151, Nero 19, Galba 5, Otho 1, Vitellius 12, Vespasian und Titus 126, Vespasian 55, Titus 23, Julia Titi 1, Domitian 60, Nerva 15, Trajan 140, Hadrian 166, Sabina 17, Aelius 2, Ant. Pius 166, Faustina I 77, M. Aurel 100, Faustina II 61, Verus 31, Lucilla 17, Commodus 1, unbestimmt 198; davon 964 in Wien, aber auch nicht mehr festzustellen: A. a. O. 94 a, 122 a.

ε) Arlape und Augustianis (Trigisamo). Es liegen zwei Berichte vor, die aber nicht klar ergeben, aus welchen Orten die Stücke stammen. Jedenfalls enden sie mit einer Münze des Commodus als Caesar (vgl. δ) mit TRPOT COS, also nach Mattingly-Sydenham III, 264 aus dem Jahre 176. Der erste Bericht, MFR 1906, 90 ff. enthält folgende AR: Nero 1, Galba 1, Vitellius 2, Vespasian 18, Titus 1, Domitian 7, Nerva 1, Trajan 18, Hadrian 23, Ant. Pius 7, M. Aurel 1, Commodus 1. Der zweite MFR 1915, 118 folgende: Vespasian 8, Domitian 4, Nerva 4, Trajan 10, Hadrian 23, Ant. Pius 6, Faustina I 1, M. Aurel 5. Es scheint, daß Teile des Fundes verloren gegangen sind, da sowohl Marc Aurel, die beiden Faustinae und Verus schwach oder gar nicht vertreten sind.

ξ) Ernolatia (Windischgarsten). 200 AR beim Pyhrnbahnbau in der Nähe von Spital a. P. Republik 1, Legionsdenare 8, Nero 7, Galba 1, Otho 1, Vitellius 2, Vespasian 32, Titus 5, Domitian 7, Nerva 2, Trajan 24, Hadrian 23, Sabina 1, Ant. Pius 14, Faustina I 9, M. Aurel 10, Faustina II 7, Verus 9 und 2 **lykische Drachmen**.¹ Das jüngste Stück anscheinend von M. Aurel mit TRPOT XXI IMP III COS III, also 167: MZK 1905, 297 ff. Vielleicht gehört hierher auch der verschollene Goldfund von Steyr a. a. O. 298, da die jüngere Faustina ausdrücklich angeführt wurde.

b) Bis Elagabal oder Alexander Severus.

α) Vindobona. Viele AR, gefunden Spiegelgasse, von Vespasian, Trajan, Hadrian, Sept. Severus, Faustina II, Julia D. und Plautilla: Fchr IV, 5.

¹ Die provinzialen Gepräge sind fett gedruckt.

β) **Vindobona**. 112 AR, gefunden Herrengasse, 1913. Trajan 2, Hadrian 1, Faustina 1, Verus 2, Commodus 1, Pertinax 2, Pesc Niger 1, Cl. Albinus 1, Sept. Severus 58, Julia D. 19, Caracalla 14, Geta 3, Plautilla 1, Elagabal 1, Soaemias 1, Maesa 2; außerdem **Caesarea Capp., Sept. Severus 1** und eine jüdische. Meistens gefüttert, im Museum Vindobonense (Dr. Polaschek).

γ) **Asturis (Zeiselmauer)**. Angeblicher Schatzfund von Denaren bis 220/30: JBA 1910, 118 a.

δ) **Aggsbach**. 96 AR gefunden am Donauufer, davon nur 7 bekannt, Ant. Pius, Verus, Commodus, Alex. Severus: Fchr VI, 13.

c) Goteneinfall 260.

a) **Carnuntum**. 54 Antoniniane, im Lager gefunden. Gordian III 6, Philipp I 7, Decius 6, Etruscilla 1, Gallus 4, Volusian 2, Valerian 16, Gallienus 4 und 2 Consecrationsmünzen, Salonina 3, Valerian II 3: JBA 1909, 230 b.

β) **Berndorf**. 242 AR, die übrigen verschollen. Denare: Titus 1, Ant. Pius 3, Faustina I 1, Faustina II 2, Commodus 1, Sept. Severus 30, Julia D. 5, Caracalla 19, Geta 5, Elagabal 31, Paula 1, Soaemias 4, Maesa 6, Alex. Severus 45, Orbiana 1, Mamaea 6, Maximinus I 7, Pupienus 1, Gordian III 4; Antoniniane: Gordian III 24, Philipp I 9, Etruscilla 1, Etruscus 1, Gallus 3, Volusian 7, Valerian 13, Mariniana 1, Gallienus 7, Salonina 1, Valerian II 1: JBA 1909, 231.

d) Bautätigkeit unter Aurelian, Probus, Carus bis etwa 284/5.

Lauriacum. 282 Antoniniane gefunden im Lager. Valerian 1, Gallienus 63, Salonina 3, Saloninus 1, Postumus 2, Victorinus 1, Tetricus I 2, Tetricus II 3, Claudius II 83, Quintillus 3, Aurelian 80, Tacitus 5, Florian 4, Probus 26, Carus 1, Numerian 2, Diocletian 1: RLÖ IX, 161.

e) Erste Tetrarchie (293—305).

Krempelstein. Geschlossener Fund von AV und AR, davon erhalten 3 AV, Diocletian 2, Herculus 1 und 52 AR, Diocletian 19, Herculus 15, Chlorus 8, Galerius 10: Mitt. d. Num. Ges. Wien 1929, 106 ff.

f) 313—327 Kriegskasse.

Ala nova (Schwechat) 12.000 AE (nach RLÖ V, 11 sogar 25.000). Der bisher unveröffentlichte Bericht Voettters, der bereits 1880 in der Wiener Num. Zs. hätte erscheinen sollen, lautet: „Im Oktober 1879 stieß ein Arbeiter des Brauereibesitzers Anton Dreher beim Umackern eines nördlich von Klein-Schwechat an der Stelle des römischen Ala nova liegenden Feldes auf einen großen irdenen Topf, der beiläufig 12.000 römische Kupfermünzen enthielt. Der Arbeiter füllte mit den Münzen die am Ende zugebundenen

Ärmel seines Mantels voll, ließ Pflug und Pferde stehen und rannte mit dem vermeintlichen Schatz nach Hause. Andere Leute, die nun an die Fundstelle eilten, griffen auch mit vollen Händen zu, der Topf wurde dabei ganz zerschlagen und es war trotz aller Bemühungen der Beamten des Herrn von Dreher, welche bald davon Kenntnis erhielten, nur mehr möglich, etwa 2000 Stück von dem Fund aufzubringen. Später wurden viele Stücke von Herrn Notar Dr. Franz Schranzhofer, von Herrn Leopold Schmidt und Herrn Volksschullehrer Engelbert Müller in Schwechat erworben.“

„Ich war früher viele Jahre in Comorn und habe durch die Nähe Ó-Szőny's, des römischen Brigetio, angeregt, mich mit römischer Numismatik befaßt und bekam ein besonderes Interesse gerade für diese Zeit, von welcher dortselbst die ergiebigste Ausbeute ist.“

„Als ich im Monate November nach Schwechat kam, konnte ich noch etwa 400 Varianten aquirieren. Ich habe ferner die Stücke des Herrn Dr. Schranzhofer, des Herrn Schmidt und des Herrn Müller gesehen. Auch hat mir Herr von Dreher seine Stücke mit größter Bereitwilligkeit zur Disposition gestellt. Die Hauptmasse des Fundes war nach dem constantinischen Fuße geprägt, jedoch sind auch noch viele Stücke aus der Zeit, als Licinius und Constantinus nur allein prägten, und einige auch mit Maximinus als Augustus. Die Stücke reichen daher bis ins Jahr 313 unserer Zeitrechnung zurück und, da Caesar Constantius mit dem ersten Revers PROVIDENTIAE CAESS, Burg mit zwei Türmen und einem Stern darüber, vorkommt, welcher Revers auch noch mit denselben Münzzeichen bei Crispus zu treffen ist, sind die jüngsten Münzen in das Jahr 327 zu setzen.“

„Wenn auch die einzelnen Münzen zumeist keinen besonderen Wert repräsentieren, sind sie doch in der Gesamtheit von höchstem numismatischen Interesse, da durch die gleichen Münzzeichen der Moment des Eintrittes und Austrittes der Münzberechtigten genau nachgewiesen werden kann. Ich habe hierauf in der folgenden Beschreibung besonders mein Augenmerk gelenkt und mußte in Details eingehen, die das ganze etwas in die Länge ziehen. Die folgenden Tabellen geben die Namen, Reverse und Münzstätten.“

IMPC GAL VAL MAXIMINVS AVG
 IMPC VAL LICIN LICINIUS AVG
 IMPC FLVAL CONSTANTINVS AVG
 VAL LICIN LICINIUS IVN CAES
 FLIVL CRISPVS CAES
 FLCL CONSTANTINVS IVN CAES
 FLIVL CONSTANTIVS CAES
 FL HELENA AVGVSTA (HELENA NF)
 FLAV MAX FAVSTA AVG (FAVSTA NF)

Hier brechen Voetters Aufzeichnungen ab. Der erste Teil des Manuskriptes ist mit tabellarischen Skizzen angefüllt. Die Zahl der Stücke ist nicht angemerkt. Vgl. dazu MZK, 1880, XLVII (Trau).

g) Bautätigkeit unter Constantius I.

Lauriacum. Schatz von 75 AR, gefunden an der Seite des Prätoriaums. Constantinus II 9, Constans 28, Constantius I 37, Gallus I, bis 355: RLÖ IX, 135 ff. Eine sehr seltene und wertvolle Zusammensetzung für Lagergeld, daher wahrscheinlich Besitz eines höheren Offiziers. Dazu noch 3 Stück Constans 2, Vetrano 1, RLÖ X, 151 ff.

h) Untergang von Carnuntum und Vindobona, teilweise Zerstörung von Lauriacum, Ende des 4. Jahrhundert (395?)

α) **Carnuntum.** 436 AE, gefunden in der Prätentura. Constantinus I 1, Constantinopel 1, Constantinus II 1, Constantius II 45, Gallus 1, Julian 12, Valentinian I 128, Valens 117, Gratian 24, Valentinian II 10, Theodosius 7, Honorius 1, also etwa 395: RLÖ XII, 223 ff. Dagegen Alföldi, Untergang Pannoniens I, 47 nur bis 379.

β) **Vindobona.** 179 AE (vielleicht ein Fünftel des Gesamtfundes), gefunden bei der Einwölbung des Krottenbaches, Wien XIX. Constantinus II 9, Const. Gallus oder Julian Caesar 4, Julian Caesar 4, Valentinian I 36, Valens 50, Procopius 1, Gratian 12, Valentinian I, Valens oder Gratian 27; die übrigen unkenntlich. Num Zs. 1925, 127 (Polaschek).

γ) **Vindobona.** 519 AE, gefunden in der Prätentura. Constantinus I 2, Roma 1, Constans 3, Constantius II 10, Constantius II oder Julianus Caesar 2, Valentinian I 4, Valens 4, Gratian 1, Valentinian II 20, Theodosius I 43, M. Maximus 1, Fl. Victor 3, Eugenius 3, Honorius 29, Arcadius 67, Honorius oder Arcadius 26, die übrigen unbekannt: Num. Zs. 1925, 131. Nach Alföldi, Untergang I bis 395.

δ) **Lauriacum.** 43 AE, gefunden im Lager. Constantinus II 3, Constantius II 9, Julian 4, Jovian 1, Valentinian I 6, Valens 14, Gratian 1, M. Maximus 1: RLÖ IX 174 (vgl. d).

ε) **Lauriacum.** 102 AE („Quinare“), gefunden außerhalb des Lagers an der Porta Principalis dextra; Schmidl, MBL 1904, 233 (auch 154). Davon hat Kenner, RLÖ XV, 151 ff., 80 Stück beschrieben. Constantius II 4, Gratian 1, Valentinian II 13, Theodosius 4, M. Maximus ? 1, Arcadius 15, Honorius 1, die übrigen unbekannt.

B. Einzelfunde

a) Fundorte in Niederösterreich.¹

1. Aggsbach-Markt 95 Denare, davon erhalten Ant. Pius, L. Verus, Commodus, Alex. Severus: MZK 1858, 28; 439 Denare: Kunsttopographie I, 9.
2. Aggsbachgraben AE Constantius II: MZK 1903, 76.
3. Allentsteig AR Gallienus: Bolyn (104).
4. Arnsdorf bei Mautern AE Nerva bis Alex. Severus: Kunsttopographie I, 9.
5. Aschbach bei Seitenstetten AV Clodius Albinus: Fchr IV, 13.

¹ Dazu noch Mannswörth 190 AR des Probus: MBL 1918, 63 ff.; Göllersdorf (Beninger) und Ardagger: MVL 1927, 66; Sonnberg, Fundberichte 1932, 145.

- 5a. **Aspern** AE Aurelian.
6. **Au am Leithageb.** AE Caligula, M. Aurel, Alex. Severus, Constantin I (2), AR Aurelian, Claudius II: JBA 1911, 242; AE Constantin I, Constantius II, Julian, **Alexandria, Sept. Severus?**: Museum Mödling.
7. **Baden bei Wien**, unsichere Provenienz, vgl. Kunsttopographie XVIII, 187; einige AE: MZK 1891, 118; AE Carinus: MZK 1906, 110*; AE Trajan, Constantin I: MZK 1910, 257.
8. **Bergern bei Mautern** AE Domitian: MZK 1874, 165.
9. **Berndorf** Schatzfund, 173 Denare, 69 Antoniniane und 1 AE Titus bis Valerian (vgl. c, β): JBA 1909, 231; Grabmünzen Mitte 4. Jahrh.: MBL VIII, 384.
10. **Biberbach bei Krennstetten** AE Julian II (2); Oehler.
11. **Biedermansdorf** AR Diocletian, AE M. Aurel: Museum Mödling.
- 11a. **Bisamberg** AR Vespasian (Kastner).
12. **Böhmisch-Krut** AV Theodosius II: JBA 1911, 214.
13. **Breitenfurth** Röm. Münzen: Mitteil. d. Dr. Müllner.
14. **Brucka. L.** Grabfund, 14 AR u. AE Agrippa bis Gratian: Fchr III, 14; AE Constantin d. Gr., Constantin II, Crispus: Fchr IV, 8; (in der Nähe) AE Domitian, Nerva, Ant. Pius, Claudius II, Constantin II, Constans (2), Valentinian II (2): RLÖ VI, 53.
15. **Brunna. Geb.** AE Hadrian: Museum Mödling.
16. **Brunnkirchen bei Furth** AE Diocletian: MZK 1874, 165; 20 AE: ebenda 163.
17. **Carnuntum**¹ AE **Dora, Phoen., Zeugma**: Seidl I, 8; viele Münzen 10 bis 375: Fchr IV, 12; 3 Regaliani, 36 Denare bis Verus, 110 Denare Nero bis Verus: JBA 1909, 92 b ff. (vgl. 229 a); AR Hadrian, Alex. Severus, Caracalla, AE Aurel, Valentinian I (2): RLÖ I, 43 f.; AR Soaemias, Claudius II, AE M. Aurel, Carus, Numerian, Jovian, **Viminacium, Gordian**: ebenda 61 f.; AE Hadrian: ebenda II, 5; AE Domitian, **Viminacium, Philipp I**: ebenda 10; AE Domitian bis Gratian: ebenda 50; AR Probus, AE Constans: 51; AE Valentinian I: 58; AR Alex. Severus, AE Commodus, Aurelian (2), Claudius (2), Constantin II: 65; AE Trajan, Aurelian, Constantin I, Valentinian II: 80, 82; AE Hadrian, Geta, Valens: 83 f.; AR Valerian, AE Herculus: RLÖ III, 14; AE Trajan bis Valentinian II: ebenda 103; AR Alex. Sev. (2), Gallienus (3), Claudius II (2), AE M. Aurel, Maximinus, Constans, Dalmatius, Valens, **Philippopel, Commodus**: IV, 102; AE Constantin II: 124; 54 Antoniniane: V, 75; Nerva, Aurelian, Constantin VI: 99; AE Maximinus: VIII, 17; AE Alex. Sev. Philipp I, Gallienus: 20; AR Ant. Pius, Alex. Sev.; AE Hadrian, Probus (2), Constantin I, Constans, Valens: 22; AR Probus, AE Vespasian, Constantino-pel, Constantius II: 28; **Viminacium, Decius**: 48; AR Probus: 51; 8 AR u. 23 AE Republik bis Honorius: 73 f.; AR Sept. Severus: 89; 32 Münzen, Claudius I bis Theodosius: IX, 32; AE Agrippa: X, 32; AE Roma, Constantius II (2), Licinius I, Julian II, Valen-

¹ Neuaufstellung von Elmer vorbereitet.

tinian I: 131/2; 13 AR u. 27 AE Claudius I bis Theodosius (auch ein Regalianus): 137 ff.; 15 AR u. 27 AE ebenso, dazu Semiuncialas und **Nicaea, Caracalla**: 144; Schatzfund 436 AE Constantin I bis Honorius (vgl. Alfödi, Pannonien 147): XII, 223 f.; 223 Einzelfunde Republik bis Honorius: 237 ff; 24 AR Gallienus bis Tetricus: MNG XVI, 28; Einzelnachrichten: 1869 AR Vespasian, J. Domna, Alex. Sev.; 1873 AE Probus, Diocletian, Severus II; 1876 AE Sept. Sev.; 1879 4 AR Probus; 1880 AE Domitian, Licinius; 1881 AR Philipp II; AE Constantius II; 1882 AR Gallienus; 1883 AR Sept. Sev.; 1928 AR Sept. Sev., Alex. Sev. Elagabal; 1931 AV Gallienus; 1920 AE Medaillon Hadrian; 1927 AE Medaillon Ant. Pius **Methymna, M. Aurel AE Medaillon** und viele andere unbekannte; Slg. Lacom; Augustus AR, ARq, 4 AE, 4 rest; Agrippa 2 AE; Drusus 2 AE; Tiberius AE; Agrippina AE; Germanicus 4 AE; Claudius 4 AE; Agrippina u. Nero AR; Caligula AE; Nero 6 AR u. 7 AE; Galba 2 AE; Otho 2 AR; Vespasian 4 AR u. 11 AE; Titus 9 AE; Domitian 9 AR u. 37 AE; Trajan 18 AR u. 28 AE; Nerva 4 AR u. 11 AE; Hadrian 30 AR 31 AE; Sabina 2 AR u. 2 AE; Aelius 2 AR u. 4 AE; Ant. Pius 26 AR u. 63 AE; Faustina I 6 AR u. 23 AE; M. Aurel 20 AR u. 48 AE; Faustina II 12 AR u. 17 AE; Verus 4 AR u. 2 AE; Commodus 12 AR u. 29 AE; Crispus 4 AR u. 3 AE; Pertinax AR; Cl. Albinus 2 AR; Sept. Sev. 60 AR u. 8 AE; Julia Domna 25 AR u. 4 AE; Caracalla 43 AR u. 6 AE; Plautilla 2 AR; Geta 16 AR u. 3 AE; Macrinus 2 AR; Elagabal 24 AR u. 6 AE; Paula 2 AR; Soaemias 3 AR; Maesa 7 AR; Alex. Sev. 63 AR u. 23 AE; Mamaea 12 AR u. 4 AE; Maximinus I 10 AR u. 7 AE; Maximus 3 AE; Balbinus AR; Pupienus 2 AR; Gordian III 44 AR u. 24 AE; Philipp I 32 AR u. 8 AE; Ot. Severa 3 AR u. AE; Philipp II 8 AR u. 3 AE; Decius 7 AR u. 2 AE; Etruscilla 5 AR u. 2 AE; Etruscus AR; Hostilian 2 AR; Gallus 14 AR; Volusian 10 AR; Aemilian 2 AR; Mariniana AR; Regalian 2 AR; Dryantilla 2 AR; Valerian 31; Gallienus 56; Salonina 61; Saloninus 3 AR; Valerian II 9 AR; Victorin 1; Tetricus I 9; Tetricus II 12; Claudius II 175; Quintillus 27; Aurelian 219; Severina 13; Tacitus 28; Florianus 12; Probus 147; Carus 12; Carinus 18; Numerian 12; Diocletian 47; Herculius 33; Chlorus 17; Galerius 32; Galeria 6; Severus 3; Daja AR u. 16 AE; Maxentius 3 AE; Licinius I 113 AE; Licinius II 14 AE; Constantin I AR u. 164 AE; Roma 16 AE; Constantinopel 11 AE; Helena 11 AE; Fausta 6 AE; Theodora 4 AE; Crispus 34 AE; Dalmatius 18 AE; Constantin II 93 AE; Constans 116 AE; Constantius II 284 AE; Vetrano 7 AE; Magnentius 5 AE; Decentius AE; Constantius III 43 AE; Julian 55 AE; Jovian 13 AE; Valentinian I 129 AE; Valens 166 AE; Gratian 78 AE; Valentinian II 39 AE; Theodosius I 35 AE; M. Maximus 2 AE; FL. Victor AE; Honorius 3 AE; Arcadius 2 AE;

- Theodosius II AE (vgl. S. 43 die Limesfalsa und S. 40 Viminacium und Dacien aus der Slg. Lacom, Bericht von Elmer). (Deutsch-Altenburg vgl. Carnuntum.)
18. Dietmanns bei Weitra AE Eudoxia: LM.
 19. Dreistätten Röm. Münzen: MZK 1891, 123; AV Herculi: MBL X, 277.
 20. Dürnstein AE Nero, Licinius: Bolyn (104).
 21. Ebendorf bei Mistelbach AR Ant. Pius: Bolyn (104).
 22. Eggenburg AV **Alexander d. Gr.**: Fchr II, 12.
 23. Enzersdorf a. d. Fische Röm Münzen: RLÖ IV, 51.
 24. Falkenstein bei Mistelbach AR Traian: Bolyn (104).
 25. Felsa. Wagram AE Vespasian: MZK 1890, 136.
 26. Fischamend: Viele röm. Münzen: RLÖ IV, 19. u. 37, JBA 1908, 43; im Ortsmuseum: AR Domitian, Traian, Ant. Pius, Philipp I, Probus, AE Nero bis Valens, **Viminacium Gordian, Alexandria Probus** (Grabscheit).
 27. Furth bei Göttweig AR Vespasian, Valerian, AE Ant. Pius, M. Aurel, Constantin II, Valens: MZK 1874, 165.
 - 27 a. Gallbrunn bei Bruck AE **Philipp I, Viminacium**: Dworschak.
 28. Gföhl AV Nero u. viele AR: Fchr VII, 26.
 29. Gmünd AE Licinius: Bolyn (104).
 - 29 a. Grillenberg 49 AE Constantius; Kaiblinger, Melk II, 711.
 30. Göttweig AE M. Aurel, Aurelian, Constantin I, außerdem 4—5 AV: MZK 1874, 165.
 - 30 a. Gumpoldskirchen AR Alex. Severus, Tr. Gallus, Probus, AE Constantin I: Slg.*Mayer.
 31. Guntramsdorf AE Claudius II: Museum Mödling.
 32. Hadersdorf a. K. AV Leo I: Bolyn (104).
 - 32 a. Hadersfeld AE Philipp I.
 33. Haitzendorf bei Krems 2 AE: Bolyn (104).
 34. Himberg AE Hadrian: Fchr III, 13.
 35. Hof a. Leithageb. AE Valens (3), Licinius: LM.
 36. Höflein i. Burgenl. AE Trajan, Constantinopel, Valens: RLÖ III, 28.
 37. Hölles bei Leobersdorf AE M. Aurel: Polaschek.
 38. Hörfahrt bei Göttweig AR M. Aurel: MZK 1877, LIV.
 39. Inzersdorf a. W. AE Hadrian, Constans: Fchr VIII, 17; AE Domitian, Constantin I (2): Fchr VII, 12.
 40. Jaidsdorf bei Gföhl 25 AE Vespasian bis Constantius II, viele andere röm. Münzen: „Kremser Zeitung“ 7. April 1927.
 41. Kaltenleutgeben AR M. Aurel: MZK 1905, 140.
 42. Karlstift sö. Weitra AE Maximinus I: Bolyn (105).
 43. Katzelsdorf bei Tulbing AE M. Aurel: Müllner.
 44. Klosterneuburg AV Probus: Viele AR Caesar bis Decius: MZK 1904, 241; ein Münzfund bis 251: MVL 1904/5, 146.

45. Krems AE Vespasian: Bolyn (104).
46. Kroatisch-Haslau AV Aurelian: RLÖ IV, 8.
47. Lanzendorf bei Mistelbach 1 AR Hadrian: Bolyn (104).
- 47a. Laab a. W. AE Nerva: Müllner.
48. Leiserberg AR Augustus, AE Probus, Roma, Constantin I, Valens, Theodosius: Nischer (S. 406).
- 48a. Leopoldau AE Constantin II.
49. Mannersdorf AE Hadrian, gefunden 1884: LM.
50. Margarethen a. Moos AE Gratian: ebenda.
51. Matzen AE Constantius II: Dworschak.
52. Matzleinsdorf bei Melk AR Republik (Scrib. Libo): Fchr IX, 34.
53. Mauternbach AV Domitian: MZK 1874, 165; AE Sabina: MVL VIII, 158.
54. Mautern a. D. Viele röm. Münzen, davon erhalten 7 AR (Augustus, Vespasian, M. Aurel, Soemias, Philipp I, Hercules) AE Nero bis Valens: MZK 1874, 165; 5 AE Vespasian, Constantin I: MZK 1890, 135; verschiedene AE: MZK 1892, 215; AV Galba (Dworschak).
55. Mauer bei Wien AE Trajan: Fchr III, 9; AE Ant. Pius: MZK 1903, 48.
56. Mauer-Öhling 1200 AV: Fchr IV, 13, dagegen 1200 Stück darunter AV Albinus (vgl. Aschbach), Gratian, AR Vitellius bis Valerian, viele AE des 4. Jhd.: MZK 1875, 81 (vgl. Gaisberger I, 68, dazu noch griech. M. aus **Nicaea, Pergamum, Istrus, Alexandria**); AE Daja, Licinius I: Gaisberger I, 72; 5 AR (Elagabal, Gallienus, Probus) u. 15 AE (Galerius bis Magnus Max.): Gaisberger I, 69; AE Roma, Licinius I, Constantius II, Julian II, Valentinian II: RLÖ X, 131.
57. Melk AV Nero, AE Vespasian: Fchr III, 17; AV Valentinian III: Fchr IX, 34.
58. Michelberg Zweimal röm. Münzen (Denare) gefunden: MVL IV, 60.
59. Mödling AE Claudius I, Domitian, Hadrian, Valentinian I: Museum (Skribany).
60. Niederranna AV Vespasian: MZK 1877, LIV.
61. Nietzing bei Tulln AE Trajan (2), M. Aurel: JBA 1911, 214 b.
62. Oberhollabrunn AE Hercules: Bolyn (105).
63. Palt bei Furth AR Domitian: MZK 1874, 166.
64. Pernhofen bei Laa a. d. Th. AR Alex Severus: Bolyn (104).
65. Pöchlarn AE Hercules: MBL I, 225, 64 AR Vespasian bis M. Aurel: MFR 1915, 118, vgl. Traismaur. (Petronell vgl. Carnuntum).
66. Pottendorf AE Drusus: MZK 1891, 123.
67. Poysdorf Slg. Kudernatsch, meist in der Umgebung gefunden **griech.** u. röm. Münzen MZK 1905, 124 (doch Provenienz nicht sicher), vgl. Bolyn (104).

68. Purkersdorf AE Alex. Sev.: Fchr IV, 8; AE Vespasian, Titus, Domitian, M. Aurel: Fchr VI, 13.
69. Regelsbrunn AR Valerian, AE Galerius: RLÖ III, 14.
70. Reichenaueramt bei Weitra AV Vitellius: Bolyn (104).
71. Reisenberg i. Leithatal AE Vespasian bis Constantin II: MZK 1903, 255.
72. Roseldorf bei Hollabrunn AE M. Aurel: Bolyn (104).
73. Rossatz AE Ant. Pius: MZK 1890, 136.
74. Rothengrub 26 Zentner Bronze: Fchr IV, 7, vgl. Archiv f. Kunde öst. Geschichtsquellen XII, 235 (Münzen?).
75. Ruprechtshofen AV: MZK 1895, 109; AE Diocletian: Kaiblinger, Gesch. v. Melk, I, 25².
76. Im Rußbach AR Trajan, Faustina I: MZK 1907, 155; JBA 1908, 47 b.
77. Sachsengang bei Gr.-Enzersdorf (vgl. BVL 1896, 152) 700 röm. Münzen: Seidl, II, 13.
78. St. Agatha bei Amstetten AE Crispus, Constantin II: MBL II, 207.
79. St. Andrä a. d. Traisen AR Philipp I, Claudius II, AE Nero, Ant. Pius, Constantin I: Fchr VII, 18.
80. St. Egyden a. Steinfeld AR Caracalla: MZK 1891, 123.
81. St. Leonhard a. Forst AE Faustina I: Kaiblinger a. a. O.
82. St. Pölten AR Mamaea, AE Constantin I, Crispus, Hanniballianus, Constantin II, Constantius II: Fchr V, 16; AR Constantin I, Gallus? AE Trajan, Vetrico, Gratian: Fchr VI, 13; 25 röm. Münzen Hadrian bis Valentinian II: Fchr VII, 17; viele röm. Münzen Aurelian bis Valens: Fchr VIII, 20; AE Ant. Pius, Faustina I u. II, Constantin I, Constantius II, Julian II: ebenda 21; AR Aurelian, Probus, AE Claudius I, Constantin I, Constantius I: ebenda 24; AE Germanicus, **Viminacium, Herennia Etr.**: Fchr IX, 33; AE Constantius II: MZK 1902, 404; Funde im Museum St. Pölten: AV Valentinian I, 21 AR Vespasian bis Sept. Severus, AE 79 Agrippa bis Valens, dazu 8 aus d. 3. u. 32 aus d. 4. Jhd.
- 82 a. St. Veita d. Gölsen AE Hadrian, Constans: JBA 1911, 215 a.
83. Sarasdorf Öfter röm. Münzen gefd.: MBL IV, 83.
84. Saubersdorf Einige röm. Münzen.
85. Schwadorf AE Probus, Constans: LM.
86. Schwechat Schatzfund von 12.000 (nach RLÖ V, 11 25.000) AE von 313—327, vgl. MZK, 1880, XLVII; AR Probus, Licinius, Constantin I (8), Crispus (6), Constantin II (2), Constantius II (2): LM.
(Seitenstetten vgl. Mauer-Öhling.)
87. Staasdorf bei Tulln AE Constantin I: MZK 1871, CVII.
88. Stixneusiedl Oft röm. Münzen: MBL IV, 83.
89. Stillfried AR Republik, Domitian, Trajan, Hadrian (2), Ant. Pius, M. Aurel, Faustina II, Gordian III, Philipp I (2),

- 9 AE Vespasian bis Constantin II (Justinian) Bolyn (104); AR Augustus: MBL III, 447 (zwischen St. u. Mannersdorf).
90. Strebersdorf AE Constantin I?: MBL II, 88.
91. Strengberg bei Enns AV Trajan?: MZK 1892, 245.
92. Tautendorf Röm. AE: Bolyn (104).
93. Thallern a. D. (Bergwerk) 2 röm. Münzen: MZK 1890, 136, 216.
94. Traiskirchen 9 AE Domitian bis Claudius: Beninger.
95. Traismauer AV Valentinian II: Fund 1928; 17 AR Commodus: MFR 1906, 90, vgl. Pöchlarn; AR Elagabal, Aqu. Severa, Mamaea (antik falsch), Claudius II 8, Quintillus 1, Aurelian 2, Severina 1, Probus 1, Carus 2, AE Claudius I, Vespasian, Titus 2, Domitian 2, Nerva 2, Trajan 7, Hadrian, Ant. Pius 2, Faustina I 3, M. Aurel, Diocletian 2, Daja, Licinius 2, Constantin I 9, Roma 4, Constantinopel, Constantius II 9, Gallus, Vetrano, Valentinian I 7, Valens 7: Ortsmuseum.
96. Trautmannsdorfa. d. Leitha AE Constantin I, Julian II: MBL IV, 83; AE Jovian: LM.
97. Tulbing AE Traian, Constantius II, Valentinian I: Müllner.
98. Tulln AR Vespasian, Faustina II, Sept. Severus, Domna, Philipp I, Claudius II, Aurelian 2, Severina, AE Augustus 2, Tiberius, Domitian, Hadrian 2, Ant. Pius, Sept. Severus, Mamaea, Diocletian, Chlorus, Galerius 2, Licinius I 3, Constantin I 2, Roma 2, Crispus, Constantin II, Constantius 3, Constans 2, C. Gallus, Julian 2, Valentinian I, Valens 5, Valentinian II: Hutter; (Umgebung) AE Galerius, Constantin I, Julian: MZK 1871, CVIII; **Viminacium Philipp II 2, Alexandria Aurelian, Ptolemäer: Hutter.**
99. Tullnerfeld AR Galerius: Fchr II, 12.
100. Vösendorf AE Valens: JBA 1913/18, 247 a.
101. Waldegg a. d. Piesting AV Heraclius u. Sohn: Fchr VII, 11.
102. Wien AR u. AE Trajan: Seidl I, 5; AR u. AE Trajan, Hadrian, Claudius II, Aurelian, Chlorus, Constans, Lucilla: Seidl III, 5; AE Commodus, Constantin I: ebenda 7; AR Vespasian, Hadrian, Philipp I, AE Hadrian, Commodus, Constantius II: Fchr II, 11; Vespasian, Hadrian, Commodus, Philipp I, **Alexandria, Ant. Pius: Fchr III, 8; AE Tiberius; Caracalla, Trajan, Ant. Pius, Alex. Severus: Fchr III, 9; viele AR Vespasian bis Plautilla, AE Trajan, Marciana, Lucilla: Fchr IV, 5; AE Medaillon Commodus, AE Sept. Severus, Gordian, Gallus, Valerian I, Gallienus: Fchr VIII, 14; AE Domitian: ebenda 15; AE Trajan, Hadrian (2), AR Sept. Severus, Plautilla, AE Aurelian, Constantin II, Constans: ebenda 16; AE Hadrian, Constans: ebenda 17; AR Sept. Severus, Caracalla, AE Trajan, Hadrian (2), Ant. Pius: Fchr IX, 15; Uncialas, AE Nero bis Gratian, **Viminacium Philipp I: ebenda 16; AR Vespasian, Sept. Severus (7), Julia****

Domna (2), Alex. Severus (4), Mamaea, Gordian III., Maximinus, Philipp I u. II, Postumus, Aurelian, Licinius, AE Vespasian bis Valens, **Viminacium Gordian III, Philipp I**: ebenda 20; AR Claudius II RF 10; AE Nerva bis Constantius II: RF 13; AE Trajan, Ant. Pius, Mamaea, Probus, Constantin I: RF 30; AE Commodus, Constantin I, Probus: RF 37; AE Commodus: RF 39; AE Faustina, Constans: RF 43; AE aus d. 2. u. 4. Jhd.: RF 46; AE Valens: RF 51; AE Faustina I: RF 57; AR Ant. Pius: RF 58; AE Hadrian, Faustina II: RF 63; AR Caracalla, Gallienus (8), Salonina, Claudius II (6), AE Constantin I, Constantius II, Mamaea: RF 69; AR Claudius II, AE Commodus: RF 70; AR Herculus: RF 71; AR Sept. Severus (2), Alex. Severus (5), Maximinus (2), Claudius II, Probus: RF 72; AR Caracalla, AE Tiberius bis Gratian: RF 74; AE Vespasian, Constantius I: RF 77; AE Alex. Severus: RF 80; 4 AE aus d. 1., 8 aus d. 2., 7 aus d. 3., 3 aus d. 4. Jhd.: RF 82; AR Antonius, AE Trajan, Salonina, Probus, **Alexandria, Hadrian**: MZK 1903, 48; 17 AE Constans: ebenda 39; AE Ant. Pius, Constantin I, Crispus: STW 59; AE Herculus: STW 71; AE Alex. Severus, Salonina: StW 84; AE Trajan, Alex. Severus: STW 101; AR Alex. Severus, AE Nero, **AR Thasus**: STW 105; AE Medaillon Gordian III, AE Domitian: STW 110; **AE Amastris, Paphl.**: 112; Medaillon Commodus: 113; AE Sept. Severus bis Gallienus, Medaillon Commodus, AE Trajan bis Caracalla, Topf m. röm. Münzen: 117; AE Trajan, Ant. Pius: 119; AR u. AE Nero bis Constans: 120; Schatzfund vom Rennweg: 289 AV (vgl. a, γ): 122, JBA 1909, 90 a, AE Hadrian: STW 125; AE Carinus: 133; AR (8) Maesa, Elagabal, Alex. Sev., Mamaea, 21 AE Augustus bis Caracalla, AE Constantin I: 135; AR Trajan, Julia Domna, Soaemias, Gordian III, 21 AE Augustus bis M. Aurel, AE Nerva, Hadrian, Licinius, Constantius II, Constans: 136; AE Hadrian: 138; AE Marciana, Galerius, Valentinian I: 143; AE M. Aurel, Helena: 146; AR Alex. Sev., 7 AE Constantin I; AR Titus, Mamaea, AE Nerva bis Valentinian I: JBA 1909, 39 b; AR Caracalla bis Aurelian, AE M. Aurel bis Valens: ebenda 50; AE Ant. Pius, Philipp I, Valentinian I, **AR Thasus**: 62; AE Drusus, Sept. Sev., Constantin I: 64; AR Sept. Sev.; AE Ant. Pius, Commodus, Valentinian I: 69 b; AR Vespasian, AE Claudius I bis Salonina: 73 b; AR M. Aurel, Gordian, Aurelian (2), Probus, AE Trajan, Licinius I, Constantin II: 79 b; AR Antonius, Domitian, Ant. Pius, Claudius II, AE Trajan bis Valentinian I: 84; Schatzfund vom Rennweg 1446 AR (vgl. a, δ): 94 a; 19 AE Licinius, Constantin I, Constantius II, Constans: JBA 1911, 109 a; AR Probus: 113 a; Schatzfund aus d. 4. Jhd. AE Constantin I bis Theodosius (vgl. h, γ): JBA 1911, 114 a; AR Probus, AE Hadrian, Crispus: ebenda; AR Maesa, Probus, AE Diocletian: ebenda 117 b; AR Geta, Alex Sev., AE Faustina I, Licinius I: ebenda

- 120 b; AR Sept. Sev., Probus, 2 AE: 125; AR Ant. Pius, Sept. Sev., Gallienus, AE Tib. Constantin: 131; AR Alex. Sev., AE Roma, Constantius II: 132; AR Sept. Sev., J. Domna, AE Constantin I, Helena: 133; AE Constantius II (2), Licinius I: 134; AE Trajan, Domitian (2), Vespasian, Gordian III, AV Gratian, AR Ant. Pius, AE Maur. Tiberius: 136 b; AR Nerva, Trajan, AE **Viminacium, Valerian**: 142; AE Hadrian, Licinius, Valentinian II: 143; AR Nerva, Trajan, AE Trajan (2), Hadrian, Faustina I: 145; AR Trajan, Ant. Pius, AE Domitian (2), Hadrian (3), Ant. Pius (4), Faustina I (2), M. Aurel, Faustina II, Lucilla, Geta, Macrinus: 148; AR Gallienus (2), AE Ant. Pius (2), Constantius: 157; AR Caesar, Alex. Sev., Probus, AE Domitian, M. Aurel (2), Licinius I, Constantin I (2), Constantius II: 161.
103. Wiener-Neustadt AE Alex. Sev., Constantin I, Roma: Fchr IV, 6; AE M. Aurel: Fchr VI, 11.
104. Winden b. Bruck a. d. L. Röm. Münzen des 4. Jhd.: Fchr IV, 8.
105. Wolfsthal (Bruck a. d. L.) AE Aurelian, Constans, Constantin II: Polaschek.
106. Ybbs 4 AE Licinius I, Valentinian I: MZK 1903, 76; **Philipopel, Hadrian**: MZK 1904, 266; AR Hadrian: MBL IX, 149.
107. Zeiselmauer Mehrere AV, ferner AE „Quinare“ Valentinian III: Fchr V, 15; AE Ant. Pius, Constantin II: JBA 1910, 114 b; Schatzfund siehe d. ; andere Münzen: 118 a; viele Münzen von Tiberius bis Herculus 118 b.
- 107 a. Ziersdorf AE Marc Aurel.
108. Zwentendorf AV Hadrian u. andere: Seidl II, 11.

b) Verzeichnis der Fundorte in Oberösterreich.

1. Aschach bei Steyr, AE Galerius: Markl.
2. Aschet bei Wels, 13 AR u. AE Ant. Pius, Faustina, Caracalla, Elagabal, Mamaea, Philipp I u. II, Gallus, Gallienus, Aurelianus, Probus: MZK 1896, 162; AE Faustina, Herculus: MZK 1900, 122.
3. Asten, 48 römische AE: MFC 5, XXXIV.
4. Aufhausen (Innkreis), AE Ant. Pius, Constantius II: Fchr IX, 65, auch Markl.
5. Aurolzmünster, AE **Ptolemaeus IV** (vgl. Svoronos. Tf. XXXVII, 10): Gaisberger I, 54.
6. Bergern bei Kleinmünchen: AR Alex. Severus, Markl.
7. Braunau, 22 AR u. AE, römisch; Gaisberger I, 53.
8. Dorfham bei Wimsbach, AE Sabina; MZK 1879, 224; AE Hadrian; MZK 1900, 123.
9. Ebelsberg, AR Ant. Pius; MFC 5, 34.
10. Ebensee, AE Diocletian: Markl.

11. Eberstallzell, AE Ant. Pius, Faustina II: MZK 1897, 225; AE Domitian, M. Aurel: MZK 1898, 234.
12. Eferding, AR Sept. Severus, Elagabal: Markl; AE römisch: MFC 2, 55; AE Hadrian: MFC. 7, XXX; AE Constantin I: MZK 1889, 228; AE Trajan, Faustina II, Constantin I (2): MZK 1905, 15.
13. Eggenndorf bei Wels, AV Titus: MZK 1898, 235.
14. Enns, 702 römische, davon 119 AR; **Viminacium AE Hostilianus, Perinth AE Caracalla, Elagabal, Thasus AR Tetradr., Parium AR, Antiochia ad Or. Philipp I, AE Cleopatra III u. Ptol. X.:** Markl; Ar u. AE: Fchr. V, 21; AV Diocletian, AR u. AE: VII, 30; röm. Münzen: MZK 1892, 239; Slg. Bukounig (griech. Kolonien, Provenienz unsicher) MZK 1902, 94; angeblich zusammen 5000 Fundstücke, Slg. Falkner, darunter **Medaillon Philippopel, Elagabal Stücke aus Nicomedia Bith. Sept. Severus, Alex. Severus, Dioshieron Plautilla, Pergamum, Viminacium Gordian:** MZK 1904, 262; Gesamtsumme 5600 davon Linz 760, St. Florian 200, Slg. Schmidel 1718, Enns 2036. Falkner 26, Bukounig 650, privat 200: a. a. O. 337; 9 AE: MZK 1904, 14; ein Fund von 102 AE Qu. vom Ende des 4. Jhdt. (vgl. RLÖ XV, 152): a. a. O. 299; 161 Münzen, darunter 5 AR u. 1 griech.: MZK 1907, 211; AV Alex. Severus, viele AR u. AE a. a. O. 212; **Perinth Sept. Severus, Pautalia Geta, Marcianopolis Gordian:** JBA 1908, 36 a; AR Sept. Severus 2, Elagabal, Maesa, Alex. Sev. 3, Philipp I 2, Valerian 2, Gallienus 19, Salonina 6, Tetricus I, Claudius 18, Aurelian 12, Tacitus 4, Florian 2, Probus 13, Carus, Carinus 2, Diocletian 2, Hercullius 2, AE Vespasian, Domitian, Hadrian, Ant. Pius, Commodus 3, Gordian III, Ot. Severa, Philipp I, Decius, Diocletian, Chlorus, Maxentius, Licinius I, Constantin I, 15, Constantin II, Constans 5, Constantius II 31, C. Gallus 7, Valentinian I 38, Valens 46, Gratian 7, Valentinian II 3, M. Maximus 3, Fl. Victor 3, Arcadius 2, Honorius 3; **Viminacium Ot. Severa u. Philipp II:** RLÖ VIII, 173; Übersichtstabelle über die Funde a. a. O. 195 f.; Schatzfund vgl. g.; AR Valerian, Gallienus 63, Salonina 2, Saloninus 2, Victorin, Tetricus I 2, Tetr. II 3, Claudius II 82, Quintillus 3, Aurelian 89, Probus 26, Carus, Numerian 2, Diocletian (AE Theodora). — AE Constantin II 2, Constantius II 9, Julian 3, Jovian, Valentinian I 6, Valens 14, Gratian, Mag. Maximus: RLÖ IX, 161; AR Sept. Severus, Caracalla, Valerian I, Gallienus 31, Salonina 2, Tetricus I 3, Tetr. II, Claudius II 39, Quintillus 2, Aurelian 13, Severina, Tacitus, Florian 2, Probus 5, Carinus 2, Numerian 2, Diocletian, AE M. Maurel, Commodus, Mamaea, Gordian III Med., Galerius, Daja, Licinius I 3, Constantin I 26, Constantinopel, Faust 3, Crispus 3, Constantin II 8, Constans 40, Constantius II 184, Magnentius, Decentius, C. Gallus, Julian 25, Jovian, Valentinian I 70, Valens 99, Procop 2, Gratian 16, Valentinian II 15,

Theodosius 19, Eugen 4, Arcadius 4, Honorius 2, **Viminacium Philipp I:** a. a. O. 180; AR Constans 2, Vetrano, ferner Alex. Severus 3, Decius 2, Gallienus 11, Tetricus II, Claudius 7, Aurelian 14, Probus 3, Carinus, Numerian, Herculus 2, AE Augustus, Titus 2, Hadrian, Ant. Pius 2, Gordian, Philipp I, Herculus 2, Chlorus, Galerius, Constantin I 12, Licinius I 7, Constantinopel, Crispus 4, Constantin II 3, Dalmatius, Constans 5, Constantius II 12, Magnentius, Julian 7, Jovian, Valentinian I 10, Valens 12, Gratian 13, Valentinian II 4, **Pautalia Geta:** RLÖ X, 151; AR Caracalla, Gordian III, Gallienus 19, Salonina 2, Tetricus I, Claudius II 22, Aurelian 15, Probus 4, Diocletian 4, Herculus 2, AE Domitian, Hadrian, Sabina, Ant. Pius 2, Sept. Severus, Daja, Licinius I 2, Constantin I 15, Constantinopel 2, Roma 4, Crispus 4, Constantin II 5, Constans 20, Constantius II 50, C. Gallus 6, Julian 10, Jovian 2, Valentinian I 56, Valens 37, Gratian 17, Valentinian II 10, Theodosius I 5, M. Maximus, Eugenius, **Nicaea Alex. Severus:** RLÖ XI, 60; AR Sept. Severus, Geta, Gallienus 11, Salonina 2, Tetricus II, Claudius 13, Aurelian 7, Probus 4, Carinus, Herculus, AE Augustus, Hadrian, M. Aurel 2, Sept. Severus, Galerius 2, Licinius I 2, Constantin I 5, Roma 3, Crispus, Constantin II 7, Constans 5, Constantius II 48, C. Gallus, Julian 13, Magnentius, Jovian, Valentinian I 24, Valens 24, Gratian 6, Valentinian II 6, Theodosius 2, Arcadius, Honorius 4: RLÖ XIII, 35; AR Caracalla 2, Alex. Severus, J. Domna, Volusian, Valerian, Gallienus 10, Postumus, Claudius II 12, Quintillus, Aurelian 10, Tacitus 2, Florian, Probus 6, Carinus, M. Urbica, Numerian, Diocletian, Herculus, AE Domitian, Trajan, Hadrian 2, Faustina I, Mamaea, Gordian III, Diocletian, Licinius I, Constantin I 5, Crispus, Constantin II 2, Constans 3, Constantius II 23, C. Gallus 2, Magnentius, Julian 6, Valentinian I 15, Valens 18, Gratian 8, Theodosius 4, Fl. Victor, Honorius 2: RLÖ XIV, 59; AR Gallienus 8, Claudius II 5, Aurelian 2, Tacitus 2, Probus 2, AE Licinius I, Constantin I 3, Crispus, Constantin II, Constantinopel, Constantius II 11, Constans 2, Julian, Valentinian I 8, Valens 6, Gratian 2, M. Maximus, Theodosius, Arcadius: RLÖ XV, 59; AR Mamaea, Gallienus 4, Claudius II 3, Aurelian 3, Diocletian 2, Herculus, AE Maxentius, Constantin I 3, Constantinopel 2, Crispus, Constantius II 4, Gallus, Valentinian I 5, Valens 3: a. a. O. 137; AR Gallienus 5, Claudius 4, Aurelian 3, Probus 2, AE Faustina II, Licinius I 2, Constantin I, Helena, Roma, Constantinopel, Constantin II 2, Constantius II 13, Constans 4, Valentinian I 12, Valens 4, Gratian 4, Valentinian II 2, M. Maximus, Theodosius, Arcadius, Honorius, **Flaviopolis Bith. Elagabal:** a. a. O. 201; 17 AR u. 72 AE: Gaisberger I, 16; 119 Stücke a. a. O. 20; 600, davon 200 mit Tabelle a. a. O.; 3 AR u. 3 AE, AE, **Perinth Sept. Severus, Caracalla:** a. a. O.; Verzeichnis der Zahl der

- Münzen im Museum: MBL IX, 218; AV Constantius II MBL I, 334; angeblicher Kontorniat¹ MFC 1, 34.
15. Ennsdorf AE Faustina: MBL IV, 336.
 16. Gmunden AE Nerva: Markl.
 17. Hall AE Ant. Pius: Markl.
 18. Hallstatt AR Vespasian, AE Hadrian, Commodus, Chlorus: Fchr III, 30; AE Domitian, Ant. Pius: Fchr VIII, 37; AE Nero, Ant. Pius, M. Aurel, Gordian, Constantin I, Constantius II: JBA 1913, 225.
 19. Haigermoos AE Commodus: Markl.
 20. Haustein (Hausstein) bei St. Nikola (er wurde 1853/66 gesprengt, vgl. Sekker, Burgen u. Schlösser in Ob.-Öst. Nr. 179) 4 AR u. 47 AE (Vespasian bis Alex. Severus), darunter 2 Griechen, **Ancyra, Sept. Severus, Caracalla**: Fchr V, 19; 270 Stück, davon 118 unbestimmbar, die anderen Vespasian bis Gallienus (Daja?) m. Tabelle: Fchr VI, 16 ff.; AR Ant. Pius, Sept. Severus, Philipp I, AE Trajan bis Geta, auch ein Licinius II, ferner etwa 220 unkenntliche: Gaisberger, Strom S. 8.
 21. Helpfau 24 Stück, Caracalla bis Salonina: Markl; AR des Pacatian: MBL I, 110.
 22. Hofkirchen i. Tr. AE Constantius II: MFC 5, XXXVII.
 23. Kirchdorf a. K. AE Caracalla: MZK 1907, 177; AR Elagabal, Aurelian, AE Constantius II, Valentinian I: JBA 1909, 216 a; AE Faustina II: MZK 1900, 122.
 24. Kleinmünchen AE Claudius I: Markl.
 25. Krempelstein Schatzfund von 3 AV u. 56 AR (plus 2, andere sind verschollen) erste Tetrarchie 293—305: Seidl I, 10, II, 13, Gaisberger I, 6, Pink MNG XVI, 106, Markl.
 26. Kreuzlinden AE-Medaillon, Constantin I, AE Constantin I: Fchr IX, 66.
 27. Kronstorf AR Sept. Severus, Markl; Semiuncialas, AE M. Aurel, Licinius I: MBL VI, 184.
 28. Leonding AE Faustina II: Markl.
 29. Linz 9 AR u. 26 AE, Claudius bis Const. Gallus, ferner ein AV, Anthemius (vgl. aber Wels) und 2 AV, Kelten: Markl; AE: MZK 1889, 228; viele AE, Drusus bis Valentinian I, 2 AR, Cordia, Sept. Severus, ferner 56 andere Römer; Gaisberger I, 10; AE Licinius I etc. (vgl. Markl): 11—12; AE Trajan, Constantin I: MBL V, 100; AR M. Aurel: MFC 1, 34; AE Titus (2), Ant. Pius, Constantin II: MFC 5, XXXVII; AR M. Aurel, AE L. Verus: MFC 6, XXIX, AE Gordian: MFC 8, 57. (Lorch vgl. Enns.)
 30. Micheldorf AE, Faustina I u. andere: MBL VI, 293.
 31. Minaberg bei Reichersberg AR Ant. Pius (mehrere), Domitian: Gaisberger I, 55.

¹ Nach Mitteilung des Linzer Museums nicht vorhanden, also wahrscheinlich irrtümlich für GB. Neue Funde, Fundberichte 1932, 128.

32. Oberhart bei Wels AE Herculus: MZK. 1900, 122.
33. Olbersdorf bei Eberstallzell AE Herculus: MZK 1898, 234.
34. Ort bei Reichersberg AE Alex. Severus: Gaisberger I, 54.
35. Ottensheim AE, Traian: MZK 1889, 228.
36. Pichlwang AE Claudius II, Constantius II **AE Pergamum:** Fchr IX, 64.
37. Pinsdorf AE Hadrian: Gaisberger I, 49.
38. Ried bei Kremsmünster AV, Probus: MZK 1898, 234.
39. St. Florian AR, Republik, AE Julian II: Gaisberger I, 32.
(St. Nikola vgl. Haustein.)
40. St. Veit, Mühlkreis AE, Hadrian: MFC 8, 58, Markl.
41. Schärding AR Gordian III; Gaisberger I, 54.
42. Schlägen 2 AR Sept. Severus, AR Caracalla: Markl; AV Diocletian: Gaisberger I, 7; AE Constantin I: Trampler, Jbr. Realsch. Wien XX., 1905, S. 15; AE Ant. Pius: MFC 4, 67.
43. Schönering Eine röm. Münze: MFC. 1, 36.
44. Schwänenstadt AE Hadrian, Ant. Pius: Markl; AE aus der Zeit des Augustus: MZK 1883, XLVII; andere Münzen Gaisberger: I, 48.
45. Sierning AE Faustina I: MBL VI, 184.
(Spital a. Pyhrn vgl. Windisch-Garsten.)
46. Steinhaus bei Wels AE Hadrian, Alex. Severus: MZK 1900, 122.
47. Steyr: AR Clodius Albinus: MZK. 1905, 17; großer röm. Münzenfund 1299, darunter ein AV, Faustina II: Annales Styr. v. Preuenhuber 1740, MZK 1905, 298; AR Geta, AE Trajan: MBL VI, 184; 2 AE Trajan: MBL II, 189.
48. Ternberg AR Antonius, AE Trajan: Markl; AR Republik bis Claudius II, AE Hadrian, Ant. Pius: Fchr IX, 57 = Gaisberger I, 38 mit Tabelle; viele röm. Münzen, Bericht d. Pfarrers Furlinger 1830: MZK 1905, 299; 3 AR Antonius (2), Commodus: Gaisberger I, 41.
49. Ueberacker bei Kreuzlinden AE-Medaillon, Constantin I, AV Kelten: Markl; AR Trajan, AE Faustina II: Gaisberger III, 77.
50. Urfahr 5 röm. Münzen: MFC 2, 51; AE Ant. Pius; AR Porcia.
51. Vöcklabruck AE Galba, Domitian, Trajan, Hadrian: Gaisberger I, 48; AE Faustina I: MZK 1900, 123; AE Hadrian, Constantin I: MFC 8, 57.
52. Vöcklamarkt Röm. Münzen, darunter Galba u. Alex. Severus: Fchr V, 19.
53. Wallsee AR Alex. Severus: Markl.
54. Waizenkirchen AR Domitian, Matidia, L. Verus, Aurelian: Markl.
55. Wels 14 AR u. 13 AE, Vespasian bis Diocletian, Markl: AR (9) u. AE (7), Augustus bis Gratian: Fchr VI, 29; **Pergamum-**

Medaillon, Caracalla: Fchr IX, 59; AE Vespasian, Hadrian, Ant. Pius (2), Faustina: MZK 1881, LXXI; AR Qu. Hadrian, AE Hadrian, Ant. Pius, Faustina I u. II u. andere: MZK 1882, CII; AR Alex. Severus, AE Faustina II, Claudius II, Constantin I, Constantin II: MZK 1889, 228; AE Ant. Pius, Faustina II, M. Aurel; MZK 1898, 234; 56 AE Nero bis Constantius II: MZK 1895, 217; 2 AR Geta, **Acrasus, Commodus, Nicomedia Bith, Alex. Severus, Alexandria, Valerian, Probus**, ebenda; AE Lucilla: MZK 1884, CV; AE Geta, Ant. Pius, Philipp I: MZK 1893, 199; AR u. AE Ant. Pius bis Probus: MZK 1896, 162; **Viminacium Gordian, Philipp I, Nicomedia Bith, Caracalla, Mylasa, Geta, Alexandria, Claudius II, Probus:** JBA 1908, 36 a; AE Philipp I: JBA 1908, 30; Alexandria, Trajan (2), Ant. Pius: ebenda, 36; AV Anthemius (vgl. Linz): MFC 3, 60; AE Trajan, Sabina, Schloß Polheim: Gaisberger I, 49.

56. **Wesenufer** AR Alex. Severus, Tacitus: Markl.
 57. **Weyregg** Röm. Münzen: Gaisberger I, 44.
 58. **Wilhering** AR Gallienus: Markl.
 59. **Windischgarsten** (Pyhrnbahnbau) 95 AR u. 31 AE Nero bis Constantin I, **Viminacium, Philipp I: Markl;** 2 barb. Nachprägungen röm. AE: MZK 1903, 103; 200 bis 300 Denare, davon 98 Trajan bis M. Aurel: MZK 1904, 309; Einzelheiten dieses Fundes, der mit dem Markomannenkrieg schließt, nebst Tabelle (vgl. α, ξ): MZK 1905, 297 ff.; dazu JBA 1909, 93 (**Lyk. Bund, Drachmen des Nerva u. Traian**); AR Sept. Severus, AE Nerva, Faustina I, Alex. Severus, Valerian, Claudius II.....

4. Der Geldverkehr.

A. Das Nominale.¹

a) Das Reichskurant.

Gold wird in unseren Gegenden verhältnismäßig wenig gefunden. Das stimmt völlig mit der Beobachtung Reglings überein, der a. a. O. S. 25 schreibt, daß das Gold der ersten drei Jahrhunderte östlich des Rhein und nördlich der Donau so gut wie ganz fehlt, während es später häufig wird. In den Lagern wurde bis jetzt, soweit die Berichte reichen, überhaupt kein Gold gefunden. Der Truppensold war zwar, wie Kenner RLÖ VIII, 216 bemerkt, stets auf Gold gestellt, wurde aber in minderen Sorten ausgezahlt. Nur die Beamtengehälter sollen, wie Seeck, Untergang II, 206 schreibt, noch unter Alexander Severus in Gold gezahlt worden sein und

¹ Über die Verteilung der Metalle und Münzstätten gibt die angeschlossene Tabelle eine instruktive Übersicht, wengleich sie nur die Limesmünzen berücksichtigt. Vgl. zum ganzen Abschnitt die ausgezeichnete Arbeit Reglings „Römischer Denarfund in Fröndenberg“, Berlin 1912.

zwar als „Vergünstigung, die nur für besondere Verdienste gewährt wurde“. Ob und wie lange die Offiziersgehälter der Grenztruppen in Gold gezahlt wurden, ist unbekannt.¹ Jedenfalls wird das Gold rasch in die Taschen der Händler und Wechsler geflossen sein. Tatsächlich wurde bisher nur ein Goldschatz gehoben, der Fund vom Rennweg (S. 59 γ), der also aus der Zivilstadt stammt und zugleich mit dem Silberfund die Kasse eines reichen Kaufmannes darstellt. Außer diesem Schatz sind nur vereinzelt Aurei gefunden worden, gewöhnlich in Orten, die an Römerstraßen liegen, vorzugsweise am Limes, im ganzen 20 in N.-Ö. und 10 in O.-Ö., darunter auch späte (Theodosius II, Leo I, Valentinian III, Anthemius). Gelegentlich wird auch unbestimmt von Aurei gesprochen, vgl. Göttweig, Mauer-Öhling, Steyr, Zeiselmauer.

Goldstücke vor Nero fehlen gänzlich; auch der Rennweger Fund beginnt erst mit diesem Kaiser. Der Grund ist der gleiche wie ihn Regling a. a. O. S. 29 für die Denare anführt. Die Münzreform des Nero hat auch den Aureus auf $\frac{1}{45}$ Pfund, also 7.28 herabgesetzt, während er früher 8.19 Sollgewicht hatte. Durch das „Auskippen“ verschwinden die schweren Stücke und kommen auf keinen Fall mehr an die Grenze, um so mehr als erst mit dem Ausbau der beiden Legionslager, also in der Zeit des Vespasian, ein richtiger Marktverkehr entstand. Aber auch Domitian erscheint in diesem Fund schwächer vertreten als seine Vorgänger und Nachfolger (Vespasian 57, Titus 38, Domitian 15, Traian 30, Hadrian 33). Regling hat dieselbe Erscheinung für die Denare festgestellt und vermutet, daß sie ein feineres Korn hätten (a. a. O. S. 46). Für Silber stimmt diese Beobachtung wenigstens für unsere Gegenden nicht. Für das Gold aber ist die Erklärung leicht. Elmer hat mich schon früher aufmerksam gemacht, daß die Aurei des Domitian als Augustus in der Wiener Sammlung schwerer sind als die vor 81, und daß auch noch Nerva und anfangs Trajan solche prägt. Dasselbe ergibt sich, wenn man die Gewichte der Stücke im neuen Bande des British-Museum-Katalogs von Mattingly prüft. Die Stücke haben ein Durchschnittsgewicht von etwa 7.7, so daß sich ein Mittelgewicht zwischen den schweren vorneronischen und den neronischen ergibt.² Freilich läßt sich diese Erscheinung kaum metrologisch begründen, die Tatsache aber steht fest. Auch in der Kupferprägung des Domitian ist es auffällig, daß er viel mehr ausprägt als seine Vorgänger (vgl. die Tabelle), aber auch, wie mir Elmer sagt, die kleineren Nominalien wieder herausbringt. Ob tatsächlich das Korn der Denare, wie Regling vermutet, feiner ist, läßt sich mangels

¹ Kenner, RLÖ XII, 278 bemerkt, daß weder in Carnuntum, noch in Lauriacum im Lager Gold gefunden wurde und daß schwerlich solches Kurant aus dem Besitz höherer Offiziere stammt. Vgl. auch RLÖ XIV, 91 Anm. 10.

² Inzwischen hat Regling in seinem vorzüglichen Aufsatz über den Münzfund von Diarbekir dieselbe Beobachtung gemacht (Bl. f. Münzfreunde 1931, 11 u. 12).

Analysen nicht sagen. Mattingly a. a. O. XCVIII wenigstens glaubt es nicht: „It hardly seems possible that Domitian made any marked change in the fineness of his silver“. Will man eine Erklärung, so kann ja der nach dem großen Brande erfolgte Neubau der Münze Anlaß zu Festgeprägten und Reformen gegeben haben.

Silber bildet die Hauptmasse der Gepräge bis ins erste Drittel des dritten Jahrhunderts und, wenn man den Antoninian hinzu-rechnet, bis zur Münzreform des Diocletian 293/294.¹ Zunächst fällt in der Tabelle die große Zahl der Legionsdenare des Antonius auf, während sonst vorneronische Denare ganz sporadisch, hauptsächlich republikanische vorkommen. Schon Mommsen hat den Grund erkannt, nämlich schlechtes Schrot und Korn, wodurch sie den neronischen gleichkommen (Regling a. a. O. S. 30). Die Hauptmenge liefert der Rennweger Silberfund, der überhaupt in seiner Zusammensetzung ein richtiges Bild des Silberkurants ergibt. Dagegen kann, wie bereits oben erwähnt, die Feststellung Reglings bezüglich des Fehlens der Denare des Domitian hier nicht bestätigt werden, da im Rennweger Fund 55 AR des Vespasian, 23 des Titus, dagegen 60 des Domitian vorkommen. Der Fund von Windisch-Garsten ist leider nicht vollständig. Auch die andere Feststellung Reglings, daß die Denare von Pius an „nachhinken“, gilt für unsere Gegenden nicht, sondern offenbar nur für den Handel im freien Germanien.² Die Zahl der Fundstücke steht im guten Verhältnis zur Ausprägung der einzelnen Kaiser und zu den historischen Ereignissen. Eine „Spezialität“ von Carnuntum (aber auch von Brigetio) bilden die auf ältere Denare überprägten Stücke des Regalianus und der Dryantilla.

Für die Zusammensetzung nach Nominalien sind noch zwei Schatzfunde interessant. Der Fund von Krempelstein bestand nach der Angabe Gaisbergers, Nachlese I, 6 aus Gold- und Silberstücken „à fleur de coin“ und umfaßt die kurze Zeit von 293 bis 303, wenn man den wahrscheinlich zufällig dazugerateten frühen Aureus des Diocletian ausscheidet.³ Freilich sind die nun in Wien als Krempelsteiner Fund bezeichneten Stücke nicht durchwegs schön, doch mag vielleicht eine Verwechslung der Unterlagszettel vorgekommen sein. Sie sind also frisch aus der Münze gekommene Stücke, die vielleicht einem Wechsler des nahen Boioduro gehört haben mögen. Der zweite Münzfund stammt aus dem Lager von Lauriacum (vgl. S. 18 g) und setzt sich aus den verhältnismäßig seltenen Silberstücken aus der Zeit 335—355 zusammen. Kenner vermutet hier die Kasse eines höheren Offiziers.

Obwohl ich den griechischen Münzen ein eigenes Kapitel ge-

¹ Vgl. Pink, Die Silberprägung der Diocletianischen Tetrarchie, Num. Zs. 1930, 1 ff.

² Jetzt ebenso Regling, Diarbekir S. 20.

³ Pink, Der Fund von Krempelstein, Mitt. d. num. Ges. Wien, 1929, 106 ff.

widmet habe, seien hier gleich die „lykischen“ Drachmen erwähnt, von denen Regling S. 47 spricht und die sich nur in zwei Exemplaren im Fund von Windisch-Garsten gezeigt haben. Regling meint, daß infolge starker Abnützung der Unterschied zwischen „Reichsdenar und Lokaldrachme“ verschwunden sei, eine Bemerkung, die auch für die übrigen Provinzialprägungen gilt.

Kupfermünzen finden sich der Ausprägung entsprechend hauptsächlich aus dem zweiten und vierten Jahrhundert, doch ist immerhin die Zahl derer aus dem ersten nicht unbedeutend. Die Tatsache, daß unter Domitian ihre Zahl steigt, wurde schon erwähnt. Im dritten Jahrhundert verdrängt der Antoninian infolge seiner Wertverminderung immer mehr das Kupfer. Bekannt ist, daß unter Septimius Severus und seinen Söhnen wenig Kupfer geprägt wurde.¹ Eine vorübergehende Besserung tritt dann unter Alexander Severus und später unter Gordian III ein. Von Gallienus ab wird es sehr selten. Daraus entstand natürlich ein Kleingeldmangel, dem dadurch abgeholfen wurde, daß man ältere Stücke ohne weiteres als Geld annahm, dann durch die Provinzialprägungen und die sogenannten Limesfalsa. Doch darüber weiter unten. Im vierten Jahrhundert beherrscht das Kupfer den Geldverkehr und erreicht unter Constantius II den Höhepunkt (vgl. Tabelle).

Das Verhältnis der Metalle untereinander ergibt sich aus der Tabelle, wo freilich Schatz- und Einzelfunde vermischt sind. Nimmt man die Schatzfunde allein, so zeigt sich, daß für die erste Periode, also bis zum Markomannenkrieg nur Edelmetallfunde vorliegen, also im Hinterland noch bessere Verhältnisse herrschten. Im dritten Jahrhundert vertritt vielfach der Antoninian das Edelmetall. Die Funde aber aus der letzten Zeit haben eine höchst armselige Struktur. Dazu stimmt die Beobachtung Reglings, daß vom vierten Jahrhundert an die Goldschatzfunde im freien Germanien immer häufiger werden und das Edelmetall ins Ausland strömt (a. a. O. 26, 49 ff.). Für das Lagergeld hat Kenner, RLÖ VIII, 208 für die Zeit des Commodus das Verhältnis von AR : AE = 6 : 43, bis Alex. Severus 31 : 5 bestimmt. Für die Kupfernominalien hat er AE II : AE III u. IV = 1 : 10 berechnet.

Für die Qualität des Geldes, die sich heute meist nicht mehr feststellen läßt, hat Kenner öfter bemerkt, daß es durchschnittlich von schlechter Beschaffenheit ist, soweit es sich um Lagergeld handelt. Doch ist das im Prätorium gefundene Geld besser als sonst. Kenner meint, daß eben der arcarius bei der Auszahlung Rücksicht genommen hat und für Offiziere die höheren Nominalien und die besseren Stücke auswählte (RLÖ X, 169). Dagegen sind namentlich die Kupferstücke stark abgeschliffen (RLÖ XI, 90), wobei freilich auch ihre lange Umlaufzeit eine Rolle spielte. Außerdem wird man, wenigstens solange das Geld aus Rom kam, sicher nicht

¹ RLÖ VIII, 208; Brunšmid, Num. Zs. 1907, 14.

die besten Stücke an die Grenze geschickt haben. Ebenso haben die Händler dem Soldaten gewiß ihr schlechtestes Geld gegeben. Die Schatzfunde haben, wie ich oben an zwei Beispielen gezeigt habe, bessere Erhaltung.

Was die Umlaufzeit der einzelnen Gepräge anbelangt, so geben uns die Schatzfunde Aufklärung. Bis zum Markomannenkrieg sehen wir alle Gepräge seit Nero und die Legionsdenare. Die Gründe wurden schon oben dargelegt. In den Funden bis Gallienus fehlt das erste Jahrhundert fast ganz, aber auch das zweite ist schwach vertreten. Noch enger ist der Kreis bei den späteren Funden, wobei freilich die Funde d, e, f und g auszunehmen sind. Man kann also sagen, daß normalerweise die Umlaufzeit auf einige Dezennien beschränkt war. Der Soldat, der in der späteren Kaiserzeit fast immer ein „Barbar“, also Ausländer war, wurde oft genug mit altem, außer Kurs gesetzten Geld betrogen.

Die Herkunft des Geldes nach Münzstätten ist für die Zeit bis Valerian nicht beobachtet worden, da man sie noch zu wenig kannte. Erst jetzt beschäftigt sich hauptsächlich Mattingly mit dieser wichtigen Frage, doch ist vieles noch ungewiß. Aber auch für die folgende Zeit bis zur ersten Tetrarchie ist in den wenigsten Fällen die Münzstätte genannt, da meistens die Abschnittszeichen fehlen, obwohl hier Voetter schon viel vorgearbeitet hat. Man vgl. in der Tabelle die Rubrik „Andere Münzstätten“, welche meist unbekannte, d. h. nicht erkannte Prägestätten enthält. Immerhin sieht man schon, wie allmählich die von Gallienus eröffnete Münzstätte Siscia, die unseren Gegenden zunächst lag, hervortritt und dann der Hauptlieferant wird (vgl. RLÖ XIV, 188). Daneben spielt außer Rom das Aquileia am nächsten gelegene Münzamt Ticinum¹ eine gewisse Rolle. Von Aquileia gingen ja die Hauptstraßen und damit die Transporte nach Norden. Im vierten Jahrhundert tritt Rom immer mehr zurück. Siscia hat den Hauptanteil; dazu kommt noch Aquileia und Thessalonice, immer bedingt durch die lokale Nähe und die damit verbundene leichte Geldbeschaffung.

Nachtrag zu Seite 66, Mödling.

Das Museum in Mödling hat einen Bestand von etwa 800 Römermünzen, angeblich Funde aus der Stadt oder Umgebung, zur Bestimmung ans Münzkabinett geschickt. Der Wiener Numismatiker Heinrich Pohl übernahm im Verein mit G. Elmer diese Aufgabe in lebenswürdiger Weise. Seine Resultate stimmen sehr gut zu den bereits gefundenen Beobachtungen. Es sind vier Gruppen zu unterscheiden. Die erste bis zum Markomannenkrieg, die zweite von Gallienus bis in die erste Zeit der Tetrarchie, die dritte bis zum Untergang, Ende des 4. Jahrhunderts. Diese drei Gruppen entsprechen den von mir unter a), d) und h) behandelten. Die vierte ist ausländisch, trägt die typische Patina von Ägypten und ist kein heimischer Fund.

Die folgende Tabelle zeigt nun das Verhältnis der Ausprägungen und der Herkunftsorte.

¹ Über diese Münzstätte, die früher als Tarraco bezeichnet wurde, siehe Pink, Num. Z. 1930, S. 19 und 1931, S. 23 ff.

Tabelle

über die Verteilung der am österreichischen Donaulimes gefundenen Münzen nach Prägeherren und Prägestätten.¹

Nach Prägeherren.

	AV	AR	AE	zusammen		AV	AR	AE	zusammen
Republik		10	6	16	Pertinax		7		7
Caesar		1		1	Cl. Albinus	2	1		3
Antonius		6		6	Did. Julianus		1		1
Legionsdenare		170		170	Pesc. Niger		1		1
Augustus		2	12	14	Sept. Severus	179	48		227
Agrippa			11	11	J. Domna	72	9		81
Tiberius			4	4	Macrinus	3	1		4
Drusus			4	4	Caracalla	94	12		106
Germanicus			4	4	Plautilla	5	3		8
Agrippina			1	1	Geta	30	9		39
Caligula			4	4	Elagabal	64	8		72
Claudius			20	20	J. Paula	2			2
Nero	28	20	16	64	Aq. Severa	1			1
Galba	5	6	3	14	Soemias	10			10
Otho	4	5		9	Maesa	19	2		21
Vitellius	1	14	1	16	Alex. Severus	152	42		196
Vespasian	57	74	30	161	Mamaea	26	18		44
Titus	39	29	31	99	Orbiana	1			1
Julia Titi			1	1	Maximinus I	17	12		29
Domitian	15	92	69	176	Maximus			4	4
Nerva		43	27	70	Balbinus	1			1
Trajan	30	198	92	290	Pupienus	3	1		4
Marciana	1	1		2	Gordian III	63	49		112
Hadrian	33	217	133	383	Philipp I	47	25		72
Sabina	1	22	7	30	Ot. Severa	3	4		7
Aelius		5	7	12	Philipp II	11	3		14
Ant. Pius	12	236	180	428	Decius	12	3		15
Faustina I	4	102	44	150	Etruscilla	6	2		8
M. Aurel	2	143	140	285	Etruscus	1			1
Faustina II	1	76	72	149	Hostilianus	2			2
L. Verus	1	44	34	79	Gallus	20	2		22
Lucilla		19	16	35	Volusianus	13	2		15
Commodus		19	87	106	Aemilianus	2			2
Crispina		4	6	10					

Nach Münzstätten.²

	Rom	Siscia	Aquileia	Arelate	Cyzicus	Ticinum	Andere	Zusammen
Valerian	16					3	8	27
Mariniana	1						4	5
Gallienus	386	29				12	281	708
Salonina	54	4				5	40	103
Saloninus	2					1	1	4
Valerian II	7						1	8
Postumus							7	7
Victorinus							3	3
Tetricus I	33						33	33

¹ Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, gibt aber ein richtiges Bild der Verteilung.

² Die selteneren Münzstätten, sowie die unbekanntenen sind in der letzten Rubrik. Gold wird durch den Exponenten ausgedrückt, Silber in Klammer. Bis Diocletian sind Antoniniane gemeint, später Bronze.

Nach Münzstätten.

	Rom	Siscia	Aquileia	Arelate	Cyzicus	Ticinum	Andere	Zusammen
Tetricus II	5						5	5
Claudius II	297	21			8	8	348	682
Quintillus	25				1	7	11	44
Aurelian	150 ¹	83			23	68	193	518
Severina	12	2				3	6	23
Tacitus	17	12			1	10	17	57
Florianus	4	9			3		9	25
Probus	108 ²	105			5	32	118	370
Carus	5	3				8	3	19
Carinus	21	1				8	9	39
Numerianus	18	3			2	5	6	34
M. Urbica	2							2
Diocletian	27(7)	16 ¹ (5)	8		2 ¹	15 ² (2)	25 ² (5)	118
Herculius	10(6)	9(1)	4		5 ¹	17(1)	45 ¹ (7)	107
Chlorus	8	5	3		5	3	16	40
Galerius	14	12(2)	7		5(1)	4(1)	27(4)	77
Galeria		1					8	9
Severus	1	3				1	3	8
Daja	2	10			1	1	18	32
Maxentius	1		3				8	12
Licinius I	51	67	4	2	5	3	56	188
Licinius II		4	1		1	2	13	21
						Thessalonice		
Constantin I	26	100	7	12	20	38	126(1)	330
Roma	3	11			2	8	26	50
Constantinopel	2	7		2		3	23	37
Helena	2	2			3	7	13	27
Fausta	1				1	2	6	10
Theodora							7	7
Crispus	3	32	6	2	2	6	25	76
Dalmatius	1	7		1	5	3	3	20
Hannibalianus							1	1
Constantin II	6	53(3)	7	4	10	18(4)	91(4)	200
Constans	17	133(9)	21(9)	5	5	25(5)	191(7)	427
Constantius II	26	303(3)	69(4)	22	30	63(5)	672(25)	1223
Vetranio		9					1	10
Magnentius	5		4				3	12
Decentius			1				2	3
Gallus	4	46	1		2	3(1)	56	113
Julian II	6	47	8	7	1	5	90	164
Jovian	9					2	24	35
Valentinian I	34	237	61	3	2	15	370 ¹	723
Valens	58	118	88	34	3	35	424	760
Gratian	11	113	2	11		10	100 ²	249
Valentinian II	6	18	25	6	2	1	130 ¹	189
Theodosius I	1	16	19	1	3	1	120	166
M. Maximius			1	2			13	16
Procopius							3	3
Fl. Victor			1				5	6
Flaccilla		1						1
Eugenius	1	1					5	7
Honorius ¹			10		1		40	51
Arcadius ¹			5	1		2	135	143

¹ Über die falsche oder unsichere Zuteilung vgl. Alföldi, Untergang I, Carnuntum u. Wien.

b) Die Provinzialprägungen.

Von den Provinzialprägungen sollen gesondert die Münzen aus Dacia und Viminacium wegen ihrer Bedeutung behandelt werden, dann erst die „griechischen“ Gepräge.

a) Dacia und Viminacium.

Der Spezielsammler für Carnuntiner Fundmünzen, Oberstleutnant Lacom, hatte in seiner Sammlung eine auffallend große Zahl von Prägungen aus Dacia und Viminacium.¹ Auch das Museum Carnuntinum birgt eine stattliche Menge dieser Münzen, die in den anderen Funden aus unseren Gegenden nur selten vorkommen. Brunšmid hat nun dieselbe Erscheinung für ganz Pannonia und Dalmatia nachgewiesen und namentlich die Menge dieser Münzen aus den Funden im ehemaligen Kroatien und Slavonien, die heute in den Museen von Agram und Esseg liegen, hervorgehoben (N. Z. 1907, 14 ff.). Bekanntlich beginnt die Prägung in Viminacium unter Gordian III 239 und endet 254/55, Dacia beginnt mit Philipp I 246 und schließt 256/57.² Wir haben bereits gesehen, daß im dritten Jahrhundert ein empfindlicher Kleingeldmangel eintritt, dem nur vorübergehend unter Alex. Severus und unter Gordian III abgeholfen wird (vgl. Tabelle). Auch ist es fraglich, ob diese Sanierungsversuche ihre Wirkung bis an die Reichsgrenze erstreckten. Wie nun bereits Kenner und Brunšmid richtig erkannt haben, wurden diese so häufigen Prägungen als kurantes Geld angenommen, so daß sie bis zum Überhandnehmen des Antoninian gleichsam Reichskurs hatten. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl und Verteilung der bisher bekannten Münzen dieser beiden Münzstätten.

Dacia. ³			
Philipp I	8	Her. Etruscus 9	1
Otacilia Sev.	1	Hostilianus	1
Philipp II	1	Volusianus	2
Decius	2	Aemilianus	1
Etruscilla	2		
Viminacium. ³			
Gordian III	38	Hostilianus	14
Philipp I	36	Gallus	18
Otac. Severa	2	Volusian	6
Philipp II	6	Aemilian	2
Decius	22	Valerian	5
Etruscilla	9	Gallienus	1
Her. Etruscus	1		

¹ Diese Stücke sind jetzt im Wiener Münzkabinett; vgl. S. 85.

² Vgl. Pick, Die antiken Münzen Nordgriechenlands I, 1, 3 u. 24.

³ Fast alle Stücke stammen aus Carnuntum. In der Sammlung Berger, Wien, befinden sich noch folgende Stücke aus Viminacium: Gordian III 5, Philipp I 4, Hostilianus 1. Außerdem besitzt noch der Fischmeister Kipferl in Petronell solche Gepräge.

β) Die griechischen Münzen.

In ähnlicher Weise läßt sich vielfach das Vorkommen griechischer Provinzialmünzen erklären, die freilich viel seltener und zerstreuter sind. In manchen Fällen mögen ja private Anlässe die Aufbewahrung eines solchen Fremdlings verursacht haben, als Andenken oder Kuriosum oder Amulette.¹ Die drei jüdischen Münzen aus der Zeit des Bar-Kochba stammen sicher von heimgekehrten Truppenabteilungen, die nach dem Orient abkommandiert waren.² Aber im allgemeinen ist dieses griechische Geld den Soldaten von den Händlern, die zumeist aus Kleinasien, Syrien oder Palästina stammten, aufgehast worden. Was für die lykische Drachme oben (S. 78) bemerkt wurde, gilt auch hier. Doch kann man eine begründete Ausnahme machen. Wenn wir die angeschlossene Tabelle studieren, wird uns sofort auffallen, daß die Mehrzahl der Stücke aus Thracia oder dem benachbarten Bithynien und zwar aus der Zeit des Sept. Severus und seiner Söhne herrührt. Erinnerung man sich an den bereits erwähnten Kleingeldmangel gerade in dieser Zeit, so ist die Erklärung gegeben. Brunšmid a. a. O. führt allein aus Nicaea 119 Fundmünzen an, die von Caracalla bis Geta reichen. Die wenigen älteren Stücke sowie die autonomen lassen sich aus den eingangs erwähnten Gründen leicht erklären. Bemerkenswert ist noch, daß die größere Zahl der griechischen Prägungen aus O.-Ö., besonders aus Lauriacum stammt. Da das Lager erst unter Caracalla vollendet wurde und daher jetzt viele Händler und Kaufleute herbeikamen, ist das häufigere Vorkommen solcher Münzen klar. Dagegen haben die 16 Münzen aus Alexandrien, die von allen möglichen Kaisern und Orten stammen, keine Bedeutung, da in Alexandria überaus reichlich geprägt wurde und daher diese geringe Zahl nichts besagt.

Die folgende Tabelle soll wieder die Übersicht erleichtern.³

1. Calabria, Tarent 1.
2. Sicilia, Syracus 1.
3. Macedonia, Alexander M. 1.
Stobi, Julia D. 1.
4. Thracia, Anchialus, Caracalla 1,
Deultum 0 1,
Istrus 0 1,
Marcianopolis, Elagabal 1, Gordian III 1,
Odessus, Caracalla 1,
Nicopolis, Caracalla 1,
Pautalia, Faustina II 1, Plautilla 1, Geta 1,
Perinth, Sept. Severus 1, Caracalla 1, Geta 1, Elagabal 1,

¹ Kubitschek, MZK 1904, 268; Blanchet, monnaies provinciales de l'empire Romain trouvées en Gaule, Num. Zs. 1913, 193 ff.

² Von der legio X wissen wir, daß sie vor Jerusalem gestanden war, vielleicht auch die legio XIII.

³ Die bloße Ziffer bedeutet eine autonome Prägung, eine 0, daß der Prägeherr nicht genannt ist.

- Philippopolis, Hadrian, Commodus, Caracalla, Elagabal je 1.
 Serdica, Caracalla 1,
 Thasus 2.
5. Illyricum, Apollonia, Sept. Severus 1, Caracalla 1, Geta 1.
 6. Paphlagonia, Amastris 0 1.
 7. Bithynia, Apamea, Tranquillina 1.
 Flaviopolis?, Elagabal 1,
 Iuliopolis, Geta 1,
 Nicaea, Caracalla 2, Elagabal 1, Alex. Severus 3,
 Nicomedia, Sept. Severus 1, Alex. Severus 2.
 8. Mysia, Parium 1,
 Pergamum, Commodus 1, Caracalla 1.
 9. Aeolis, Temnus 0 1.
 - 9 a. Lesbos, Methymna, M. Aurel 1.
 10. Caria, Mylasa, Geta 1.
 11. Lydia, Acrasus, Commodus 1,
 Dioshieron, Plautilla 1,
 Tralles, Commodus 1.
 12. Lycia, Nerva 1, Trajan 1.
 13. Pamphylia, Perga 0 1.
 14. Cilicia, Tarsus, Gordian III 1.
 15. Galatia, Ancyra, Sept. Severus, Caracalla je 1.
 16. Cappadocia, Caesarea, Sept. Severus 1, Alex. Severus 1.
 17. Commagene, Zeugma 0 1.
 18. Seleucis et Pieria, Antiochia, Philipp I 1.
 19. Phoenicia, Dora 0 1,
 Tyrus, Hadrian, M. Aurel je 1.
 20. Alexandria, Trajan 2, Hadrian 1, Ant. Pius 3, Sept. Severus 1,
 Alex. Severus 1, Valerian 1, Claudius II 4, Florian 2, Probus 2.
 außerdem Ptolemaeus IV 1, Cleopatra III 1; 3 jüdische aus
 der Zeit des Bar-Kochba.

c) Limesfalsa und andere Kuriosa.

Zum ersten Male hat Kubitschek auf jene rohen Gußmünzen, die so häufig aus dem Boden Carnuntums ausgegraben werden, aufmerksam gemacht (Num. Zs. 1921, 153 ff.). Aber auch aus Brigetio, Mursa und Sirmium fanden sich solche Stücke, wemgleich in weit geringerer Zahl. Oberstleutnant Lacom, der eifrige und kenntnisreiche Sammler Carnuntiner Fundmünzen, brachte bald eine stattliche Anzahl solcher Stücke zusammen. Die genaue Durchforschung dieser Münzen ließ ihn auch den richtigen Weg zu ihrer Erklärung finden. Er hat seine Ergebnisse in einem lehrreichen Aufsätze in den Mitteilungen der Wiener Num.-Ges. 1929, 5 ff. dargelegt, aus dem mit Sicherheit hervorgeht, daß es sich hier ebenfalls um eine Art Notgeld handelt, geeignet, den Kupfermangel, der unter der Regierung des Septimus Severus eingetreten war, abzuhefen. Inzwischen hat er seine Sammlung noch vermehrt. Sie ist nun in den

Besitz des Wiener Münzkabinettes übergegangen, wo sie zugleich mit denen aus Dacia und Viminacium ein wichtiges Studienmaterial für verschiedene geldgeschichtliche Fragen bildet. Für diesen Zuwachs gebührt Direktor Loehr der Dank. Das folgende Verzeichnis ist nach der Tabelle im Aufsatz Lacom's gemacht, ergänzt durch die inzwischen zugewachsenen Stücke. Es werden natürlich nur die in Carnuntum gefundenen Münzen angeführt. Manchmal ergab sich eine Berichtigung der Bestimmungen.

Claudius	3	Lucilla	1
Nero	1	Commodus	12
Domitian	5	Crispina	2
Nerva	1	Sept. Severus	9
Trajan	3	Julia D.	7
Hadrian	11	Caracalla	9
Ant. Pius	11	Geta	2
Faustina I	1	Elagabal	2
M. Aurel	12	Paula	2
Faustina II	2	Alex. Severus	24
Verus	4	Mamaea	13

Die Stücke reichen, wie Lacom zeigt, bis 231. Ein spätes Stück des Gordian III gehört nicht hieher.

Außer diesen Fälschungen, die nach Lacom's Meinung sogar behördlich geduldet waren, finden sich noch die seit der Republik bekannten „gefütterten“ Denare. Es sind Münzen, die einen Kupferkern (selten aus Eisen) haben, und mit einer Silberschicht überzogen sind. Doch werden sie bei den Funden selten als solche bezeichnet,¹ nur der Fund aus der Herrengasse weist eine große Menge auf. Nach Regling im Wörterbuch von Schröter „subaerat“ sind es Produkte privater Falschmünzer. Auch durch Beschneiden der Stücke suchte man sich Gewinn zu verschaffen. Kenner erwähnt solche Stücke RLÖ XV, 154, 225. Dagegen ist das Halbieren und Vierteln der Münzen nur ein Mittel, um der Kleingeldnot zu steuern, ein Verfahren, das wir alle vom Krieg her kennen. Schmidel berichtet von solchen Funden aus Lauriacum MBL, VI., 170, ebenso Kenner, RLÖ XII., 313. Im fünften Jahrhundert ist diese Art der Kleingelderzeugung häufig; Elmer hat eine Unmenge solcher Stücke in einem großen Fund aus Viminacium gesehen und auch Proben davon dem Wiener Münzkabinett geschenkt.

B. Die Schicksale des Limesgeldes.

Was zunächst die Beschaffung des Geldes anbelangt, so ist sie besonders für das Lagergeld zu besprechen. Es kommt fast ausschließlich der Truppensold in Betracht.² Zu Augustus Zeiten

¹ Enns RLÖ VIII, 175: 4 Stück; X, 154: 4 Stück; XIV, 59: 1 Stück.

² Vgl. Domaszewski, Heidelb. Jahrb. 1900, 208 ff.; RE 2. Reihe, VI, 2536 „Stipendium“.

erhielt der gemeine Soldat drei Stipendien jährlich, zu 75 Denaren = 3 Aurei. Domitian erhöhte den Sold auf 4, Commodus auf 5 Stipendien. Alexander Severus gab bereits außerdem 5 Aurei, so daß der Soldat jährlich 500 Denare erhielt. Mit der Bedeutung des Heeres als Machtfaktor, namentlich bei der Kaiserwahl, und mit dem Sinken der Valuta wuchs auch der Anspruch und die tatsächliche Höhe des Soldes. Anfangs wurde für die Verpflegung ein gewisser Betrag abgezogen, den Domaszewski auf 45 Denare anschlägt, doch schon unter Nero war sie gratis. Zu diesem Jahresgehalt kommen noch die Donativa, Geschenke bei festlichen Anlässen, besonders beim Regierungsantritt, deren Höhe verschieden war, aber oft eine recht ansehnliche Summe betrug. Außerdem erhielt der Soldat öfters Anteil an der Beute oder nach siegreicher Schlacht sofort doppelten Sold. Daß die Chargen und die Offiziere entsprechend höheres Einkommen hatten, versteht sich von selbst.¹ Nach abgelaufener Dienstzeit, die durchschnittlich zwanzig Jahre dauerte, erhielt der Soldat eine Abfertigung in der Höhe des zwanzigfachen Jahresgehaltes.

Das Geld für das Heer wurde von der kaiserlichen Kasse, dem Fiscus bestritten, da der Kaiser Herr der Soldaten ist, also auch für ihren Unterhalt zu sorgen hat. Anfangs wurde es von Rom aus dem Provinzialprokurator zugesandt, später hat man die nächstgelegene Münzstätte angewiesen, es auszubezahlen. Der Prokurator hinterlegte das Geld im Kassenraum, der sich wahrscheinlich im Fahnenheiligtum, im hinteren Teil des Lagers befand.² Zur Verwaltung standen ihm Kassiere (arcarii) und Zahlmeister (dispensatores) zur Seite.³ Von einem solchen „Kriegszahlmeister“, dem procurator arcae expeditionalis Roscius Vitulus, berichtet uns Kubitschek, Num. Zs. 1914, 191. Der Sold wurde an die Soldaten von den Centurionen ausbezahlt, die sich aber Abzüge „für den Urlaub“ machten. Otho befahl, den Soldaten den ganzen Sold zu geben, den Anteil der Centurionen aber aus dem Fiskus zu leisten (Tacitus, Hist. I, 46). Dem Soldaten war auch Gelegenheit gegeben, seine Ersparnisse aufzubewahren. Bei jeder Kohorte war eine Sparkasse (follis), die vom signifer verwaltet wurde. Ferner gab es noch Begräbniskassen und Unterstützungsvereine (scholae).⁴

Wir haben bereits oben gesehen, daß der Sold wahrscheinlich in Silber ausgezahlt wurde. Bei dem lebhaften Verkehr, der sich nun zwischen dem Lager und den canabae entwickelte, floß einerseits das Silbergeld in die Taschen der Händler und wurde in der Zivilstadt umgesetzt, andererseits kam viel Kleingeld ins Lager,

¹ In der Zeit des Augustus erhielt der Centurio 150.000 Sest., der Primipilus 300.000, unter Caligula 600.000; der Gehalt war 60.000, 80.000 (Domitian), 100.000 (Commodus), Friedländer, Sitteng. I, 221, Anm. 5.

² RLÖ XII, 235.

³ Hirschfeld, Die kaiserl. Verwaltungsbeamten, 387 ff. (die Finanzprokuratoren).

⁴ Marquardt, Röm. Staatsverw. II, 563.

darunter auch falsche und außer Kurs gesetzte Stücke. Denn je mehr sich die Soldaten aus barbarischen Gebieten rekrutierten, desto weniger konnten sie die Geldsorten unterscheiden. Und wenn sie gar nach reichlichem Trunk oder verlorenem Spiel erregt waren, fiel es ihnen gar nicht ein, den kleinen Rest zu kontrollieren. Aber auch direkt kam „ärarisches“ Geld in die Zivilstadt. Die Soldaten gründeten dort einen Hausstand, dort lebten ihre Weiber und Kinder und seit Sept. Severus sie selbst. Vor allem aber waren es die Veteranen, die, ihrer alten Heimat längst entwurzelt, sich dort niederließen und in der Stadtverwaltung oft eine große Rolle spielten.¹ Besonders die Centurionen bekleideten gewöhnlich hohe Stadtämter; ja die Primipilaren wurden sogar nicht selten in den Ritterstand erhoben. Bei den hohen Abfertigungssummen, die sie erhielten, erfreuten sie sich eines gewissen Wohlstandes und trugen zum lebhaften Geldverkehr das ihrige bei. Kein Wunder, daß die Schatzfunde aus der Zivilstadt nach Qualität und Quantität eine ganz andere Konstruktion zeigen als das armselige Lagerkurant. Für die Geld- und Wirtschaftskrise des ausgehenden vierten Jahrhunderts im römischen Reiche ist nichts mehr charakteristisch als die Ähnlichkeit der Schatzfunde mit den Einzelfunden.

Daß auch das Hinterland, namentlich die an den großen Straßen liegenden Orte, von diesem Geldverkehr profitierten, lehrt das Fundverzeichnis. Besonders interessant wären die Funde nördlich der Donau, da sie den Geldverkehr mit den germanischen Völkern beleuchteten. Leider sind sie bis jetzt noch zu spärlich und vereinzelt. Doch ist immerhin bemerkenswert, daß bei den sonst seltenen Goldfunden 3 Aurei und ein Goldstater Alexander des Großen zum Vorschein kamen und auch Silber in den ersten drei Jahrhunderten überwiegt.

Die Ursachen der Verluste sind natürlich bei den großen Funden zumeist andere als bei den kleinen. Die historischen Ereignisse, die zur Vergrabung oder zum Verlust der Schätze Anlaß gaben, sind aus dem Verzeichnis der Schatzfunde ersichtlich: der Markomannenkrieg, der Goteneinfall unter Gallienus, der Untergang. Aber auch andere, uns sonst kaum bekannte Vorfälle lehren diese Funde. So lassen die in Vindobona gefundenen Schätze b), α u. β , vielleicht auch die von Asturis und Aggsbach, γ u. δ , einen Überfall der stets unruhigen germanischen Völker in der Zeit des Caracalla und Alexander Severus vermuten. Ebenso bestätigt der Fund von Lauriacum, daß vorher durch einen Überfall (Juthungen) das Lager beschädigt wurde und dann eine rege Bautätigkeit unter Aurelian und Probus stattfand. Auch die großen Befestigungsarbeiten unter Constantius II haben ihre Spur nicht nur in den Einzelfunden,² sondern auch in dem großen Funde hinterlassen. Bei

¹ Vgl. Kubitschek-Frankfurter, Führer durch Carnuntum^b, 39, 41; Friedländer a. a. O. 221.

² Vgl. besonders RLÖ IX, 180 ff. (Enns).

den letzten beiden Funden aber handelt es sich um Verlust von Spargeldern oder Depots, die vom Eigentümer vergessen und erst später unter den Trümmern begraben wurden. Dagegen zeugt wieder die bei Alanova gefundene Kriegskasse von einem plötzlichen Überfall, bei dem es gelang, noch rechtzeitig das Geld zu verstecken. Offenbar wurde die dort stationierte Kohorte oder wenigstens die Leute, die um das Versteck wußten, niedergemacht, so daß das Geld dort verblieb. Ganz privat scheint der Anlaß des Versteckes des Krempelsteiner Fundes zu sein, der entweder von einem Diebstahl oder einem Raub herrührt.

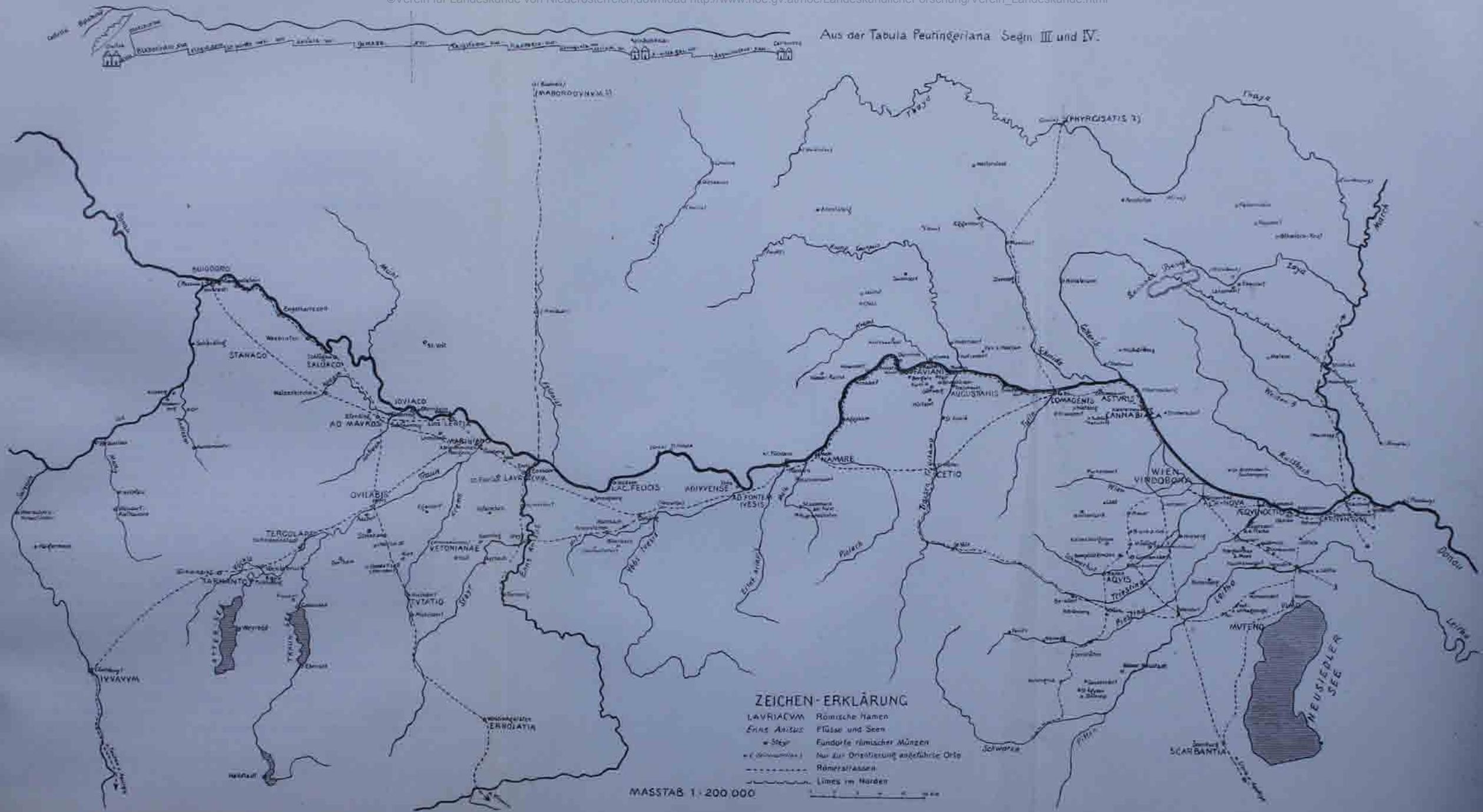
Für die Einzelfunde hat Kenner die Ursachen der Verluste immer wieder erörtert und besonders darauf hingewiesen, daß bei vielen Stücken noch die Spuren der Bauarbeit zu sehen sind, wobei namentlich die Verwendung älteren Schuttes zu berücksichtigen ist.¹ Das Geld wurde also von den Soldaten bei der Arbeit verloren, da sie es entweder im sinus trugen oder der Geldbeutel sich öffnete. Ein solcher Beutel wurde in Carnuntum gefunden (RLÖ XIII, 241). Daher ist es auch erklärlich, daß sich hauptsächlich in den Kasernen die größte Zahl der Einzelstücke findet, weil dort fortwährend gebaut und gebessert wurde. Die Funde der Prätentura sind häufiger als die in der Retentura, seltener die in den Bädern, Hypokausten und Kloaken, relativ am geringsten, aber qualitativ am besten die aus dem Prätorium.² Kenner will sogar die Reihenfolge der Bauarbeiten aus diesen Funden herauslesen, was in manchen Fällen gelingen dürfte.³ Jedenfalls wird aus den Einzelfunden die erhöhte Bautätigkeit unter Aurelian und Probus, unter Constantius II und unter Valentinian I erwiesen.

¹ RLÖ XII, 283.

² RLÖ VIII, 204.

³ RLÖ XIII, 298.

Aus der Tabula Peutingeriana Segm III und IV.



ZEICHEN-ERKLÄRUNG

- LAVRIACVM Römische Namen
- Flus. ANSUS Flüsse und Seen
- Steg Fundorte römischer Münzen
- Orte für die Orientierung angeführte Orte
- Römerstraßen
- Limes im Norden

MASSTAB 1 : 200 000



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Pink Karl

Artikel/Article: [Der Geldverkehr am österreichischen Donaulimes in der Römerzeit. 49-88](#)